

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2011

**Peter Huber, Jürgen Bierbaumer-Polly, Andrea Kunnert,
Klaus Nowotny, Stefan Schönfelder**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer



Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2011

**Peter Huber, Jürgen Bierbaumer-Polly, Andrea Kunnert, Klaus Nowotny,
Stefan Schönfelder**

Dezember 2011

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Inhalt

Nach dem raschen Aufschwung der österreichischen Wirtschaft im 1. Halbjahr 2011 mehren sich seit Mitte 2011 die Anzeichen einer deutlichen Wachstumsverlangsamung. Im II. Quartal 2011 waren dabei abermals Regionen mit starker Industrieorientierung bevorzugt. Der Abschwung scheint in diesen Regionen aber ebenfalls rascher zu verlaufen als in den Regionen mit stärker an der Inlandsnachfrage orientierter Wirtschaftsstruktur.

Rückfragen: Maria.Thalhammer@wifo.ac.at

2011/343/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2011 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 10,00 € • Download 10,00 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/43152>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2011

Kurzzusammenfassung

In regionaler Hinsicht begünstigten die im I. und auch im II. Quartal 2011 sehr gute Exportkonjunktur und das rasche Wachstum der Sachgütererzeugung Regionen mit starker Industrieorientierung. Dazu kamen auch Vorteile für Bundesländer mit einem vergleichsweise hohen Exportanteil mit Deutschland (wie die westlichen Bundesländer und die Steiermark). Dementsprechend lag das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung nach der Vorausschätzung des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im 1. Halbjahr 2011 in den Industriebundesländern (Oberösterreich +5,3%, Vorarlberg +5,1% Steiermark +4,8% und Niederösterreich +4,5%) durchwegs (und zum Teil deutlich) über dem österreichischen Durchschnitt (von +4,3%), wobei in diesen Bundesländern die Sachgüterproduktion durchwegs rascher wuchs als im österreichischen Durchschnitt. Durchgängig über alle Bundesländer deuten aber die vorlaufenden Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests auf eine deutliche Verlangsamung des Wachstums im 2. Halbjahr 2011 hin.

Während somit die Industriebundesländer aufgrund der durchwegs deutlich überdurchschnittlichen Zuwächse in der Sachgüterproduktion auch überdurchschnittliche Zuwächse in der Wertschöpfung erzielten, waren die restlichen Bundesländer im II. Quartal 2011 durch eine schlechtere Produktions- aber auch Bruttowertschöpfungsentwicklung geprägt als die Industriebundesländer, obwohl auch in diesen Bundesländern die Wachstumsraten deutlich über dem langfristigen Niveau lagen. So stieg nach den Vorausschätzungen des WIFO die reale Bruttowertschöpfung in Tirol und im Burgenland im 1. Halbjahr 2011 um jeweils 3,9%, in Salzburg um 3,7% und jene in Wien und Kärnten um jeweils 3,6%.

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Konjunkturübersicht	1
1.1. <i>Konjunkturlage in Österreich</i>	1
1.2. <i>Regionale Konjunkturlage</i>	2
2. Herstellung von Waren	9
2.1. <i>Produktion und Arbeitsmarkt entwickeln sich abermals gut, Abschwächung der internationalen Konjunktur hinterlässt jedoch bereits Spuren im Unternehmensvertrauen</i>	9
2.2. <i>Industriebundesländer mit anhaltend guter Entwicklung, Kärnten und vor allem Salzburg holen auf, Tirol mit Problemen, Wiener Entwicklung weiterhin konträr zum Bundestrend</i>	11
3. Bauwirtschaft	20
3.1. <i>Zuwächse in der Bauproduktion im II. Quartal</i>	20
3.2. <i>Bauwirtschaft wächst im Süden und Osten stärker, Westen hinkt etwas hinterher</i>	21
4. Tourismus	26
4.1. <i>Gäste- und Nächtigungszahlen der Sommersaison 2011 auf Rekordniveau</i>	26
4.2. <i>Regionale Entwicklung im Sommer 2011: Zahl der Nächtigungen steigt in allen Bundesländern</i>	27
5. Arbeitsmarkt	32
5.1. <i>Industriebundesländer weiter auf Expansionskurs</i>	32
5.2. <i>Geringe Beschäftigungsdynamik in der Ostregion</i>	34
5.3. <i>Heterogene Beschäftigungsentwicklung in der Südregion</i>	36
5.4. <i>Industriebundesländer in der Westregion mit deutlichem Wachstumsvorsprung</i>	37
Anhang	40

1. Konjunkturübersicht

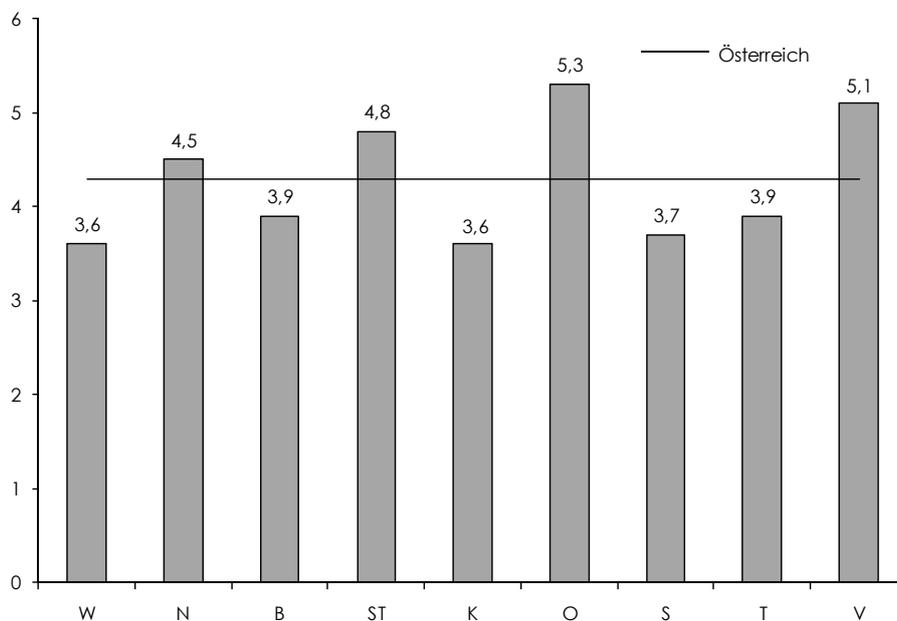
1.1. Konjunkturlage in Österreich

Nachdem die österreichische Wirtschaft im 2. Halbjahr 2010, gestützt auf eine gute internationale Konjunkturlage noch kräftig wuchs, flaute die internationale Konjunktur im 1. Halbjahr 2011 insbesondere aber im II. Quartal 2011 deutlich ab. In den USA und im Euro Raum wuchs die Wirtschaft im II. Quartal 2011 nur mehr um 0,2% gegenüber dem Vorjahr und auch in den Schwellenländern, die im 2. Halbjahr 2010 noch rasant wuchsen, verlangsamte sich die Entwicklung im II. Quartal 2011 deutlich. Darüber hinaus führten die ungünstigen Konjunkturaussichten, die kontroverse Diskussion um das Staatsschuldenlimit in den USA und die Schuldenkrise im EURO-Raum zu einer erheblichen Verunsicherung der Finanzmärkte.

Die internationalen konjunkturellen Rahmenbedingungen wurden daher im II. Quartal 2011 zunehmend schwieriger. Auf Österreich wirkte sich dies aber nur moderat aus. Mit einem Wirtschaftswachstum von 4,3% im 1. Halbjahr gegenüber dem Vorjahr und einem saisonbereinigten Zuwachs von 1,0% gegenüber dem Vorquartal im II. Quartal 2011, hob sich die österreichische Wirtschaft von der Mehrzahl der Länder des EURO-Raumes ab und verzeichnete auch im II. Quartal noch Zuwachsraten wie sie üblicherweise in Hochkonjunkturphasen erzielt werden.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung im 1. Halbjahr 2011

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand November 2011.

Die Ursache hierfür war eine nach wie vor positive Entwicklung des Außenhandels, welcher im II. Quartal 2011 zwar etwas langsamer wuchs als noch im Vorjahr, der aber nach wie vor den stärksten Beitrag zum Gesamtwachstum leistete. Diese stabile Entwicklung im Außenhandel trieb auch das ausgezeichnete reale Wachstum in der Sachgüterproduktion¹⁾ an. Sie weitete ihre reale Bruttowertschöpfung im II. Quartal 2011 um 9,6% gegenüber dem Vorjahr aus. Weitere Impulse gehen österreichweit auch vom Verkehr (II. Quartal +3,6%) sowie von Beherbergung und Gastronomie (+2,3%) aus. Im Kredit und Versicherungswesen (+0,3%), welches im I. Quartal noch von den hohen Zinsspannen profitierte, kam es hingegen im II. Quartal zu einer spürbaren Abkühlung. Die Investitionsnachfrage der Unternehmen war zuletzt ebenfalls etwas schwächer als noch Anfang des Jahres, während die Ausrüstungsinvestitionen im I. Quartal 2011 noch um 1,8% gegenüber dem Vorquartal stiegen, betrug der Zuwachs im II. Quartal 2011 nur mehr 1,1% und die Bauinvestitionen stagnierten zuletzt, was insbesondere auf einen deutlichen Rückgang im Tiefbau zurückzuführen ist. Trotzdem stieg die Bruttowertschöpfung im Bau im II. Quartal 2011 mit +5,3% deutlich rascher als noch im I. Quartal (+2,3%). Nur mäßige Zuwachsraten verzeichnete – wohl auch aufgrund der gestiegenen Inflation – zuletzt der Konsum. Trotzdem kam es im II. Quartal 2011 zu einer leichten Belebung im Handel. Die Bruttowertschöpfung wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 2,0%, nachdem der Anstieg im I. Quartal noch bei +1,7% gelegen war. Nur mäßige Impulse kamen hingegen aus dem Informations- und Kommunikationsbranchen (+0,7%) und den Grundstücks- und Wohnungswesen, in dem die Wertschöpfung sogar um 0,3% zurück ging.

Während somit die Auswirkungen des langsameren Weltwirtschaftswachstums auf Österreich bisher eher gering blieben, ist für den weiteren Verlauf des Jahres und auch für 2012 mit einer deutlichen Abkühlung der Konjunkturlage zu rechnen. Sowohl in der Sachgüterproduktion als auch im Bauwesen verschlechterten sich die vorlaufenden Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests im Jahresverlauf, sodass das WIFO in seiner Herbstprognose von einem realen Wirtschaftswachstum von 2,9% für das Jahr 2011 und von 0,8% für das Jahr 2012 ausgeht. Die Arbeitslosenquote dürfte hingegen 2011 bei 6,7% liegen aber 2012 auf 7,0% ansteigen.

1.2 Regionale Konjunkturlage

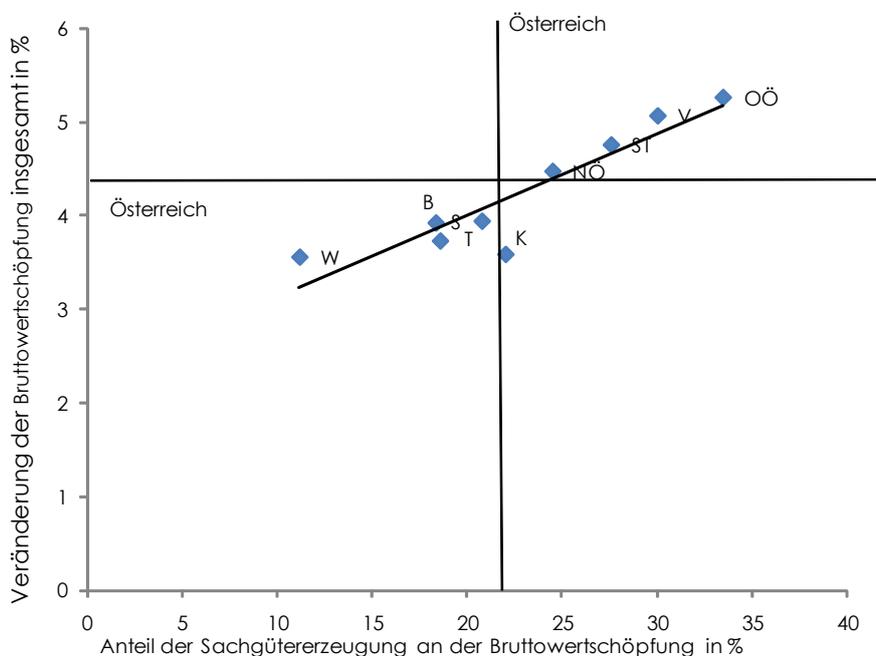
In regionaler Hinsicht begünstigten die im I. und auch im II. Quartal sehr gute Exportkonjunktur und das rasche Wachstum der Sachgütererzeugung abermals Regionen mit starker Industrieorientierung und Schwerpunkten in Basissektor, Vorleistungs- und Investitionsgüterproduktion. Dazu kamen auch Vorteile für Bundesländer mit einem vergleichsweise hohen Exportanteil mit Deutschland (wie die westlichen Bundesländer und die Steiermark). Dementsprechend lag das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung nach der Vorausschätzung des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im I. Halbjahr 2011 in den Industriebundesländern (Oberösterreich +5,3%, Vorarlberg +5,1%, Steiermark +4,8% und Niederösterreich +4,5%)

¹⁾ Mit Anfang des Jahres 2011 kam zu einer Umstellung der VGR auf ÖNACE 2008-Gliederung. Die hier angegebenen Wachstumsraten beziehen sich daher durchwegs auf diese Gliederung.

durchwegs (zum Teil deutlich) über dem österreichischen Durchschnitt (von +4,3%), wobei in diesen Bundesländern die Sachgüterproduktion durchwegs rascher wuchs als im österreichischen Durchschnitt. Durchgängig über alle Bundesländer deuten aber die vorlaufenden Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests auf eine deutliche Verlangsamung des Wachstums im 2. Halbjahr 2011 hin.

So stieg zum Beispiel in **Oberösterreich** der Wert der abgesetzten Produktion in der Sachgütererzeugung im II. Quartal 2011 um 15,0% gegenüber dem Vorjahr. Dazu kam noch eine überdurchschnittliche Entwicklung bei der Zahl der Übernachtungen im Tourismus (+4,1%), bei den realen Einzelhandelsumsätzen (+1,9%) und auch bei der Beschäftigung in den meisten Dienstleistungsbereichen. Die Arbeitslosigkeit sank aufgrund dieser positiven Entwicklung um 13,1%. Nur das Bauwesen fiel hier mit einem Zuwachs der abgesetzten Produktion von 1,1% hinter den österreichischen Durchschnitt zurück. Trotz dieser sehr guten Entwicklung im II. Quartal 2011 deuten aber auch in Oberösterreich die vorlaufenden Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests auf eine merkliche Abkühlung des Sachgüterwachstums im II. Quartal hin. Die Einschätzung der künftigen Geschäftslage der Sachgüterproduzenten verschlechterte sich hier (mit einem Rückgang von 18,1 Prozentpunkten) stärker als in allen anderen Bundesländern.

Abbildung 2: Wachstum und Anteil der Sachgütererzeugung an der Bruttowertschöpfung
1. Halbjahr 2011



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand November 2011.

Ähnlich stieg auch in **Vorarlberg** der Wert der abgesetzten Produktion im II. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahr immer noch um 14,3%. Nur die schlechte Entwicklung im Tourismus (Nächtigungen –7,8%) im II. Quartal bremste hier das Wachstum etwas. Diese dürfte allerdings auf saisonale Sondereffekte zurückzuführen sein, da die Werte für die vorläufige Sommersaison (Mai bis September 2011), einen Anstieg der Zahl der Nächtigungen um 1% anzeigen, was allerdings ebenfalls unter dem österreichischen Durchschnitt liegt. In etwa dem österreichischen Durchschnitt entsprechend entwickelte sich hingegen Bauwesen und Handel, während vom Arbeitsmarkt mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um 20,0% deutlich positive Signale kamen. Im Vergleich zu anderen Bundesländern zeigen hier auch die vorlaufenden Indikatoren der Konjunkturentwicklung noch ein vergleichsweise positives Bild. Obwohl es auch hier im Vergleich zu einer Verschlechterung gegenüber dem Vorquartal kam, überwiegen bei der Beurteilung der künftigen Geschäftslage in Vorarlberg die optimistischen Einschätzungen immer noch die pessimistischen.

In der **Steiermark** stieg der Produktionswert der Sachgütererzeugung mit +14,6% ebenfalls deutlich stärker als im österreichischen Durchschnitt und der Produktionsindex erhöhte sich im II. Quartal 2011 um 14,7% gegenüber dem Vorjahr. Daneben entwickelt sich auch die Bauwirtschaft (mit einem Anstieg der abgesetzten Produktion von +9,5% gegenüber dem Vorjahr) deutlich besser als in den meisten anderen Bundesländern und am Arbeitsmarkt stieg die Beschäftigung insbesondere in den unternehmensnahen Dienstleistungen um 9,0%, während die Arbeitslosigkeit um 11,4% zurückging. Vom Einzelhandel gingen in der Steiermark hingegen keine positiven Wachstumsimpulse aus. Die realen Einzelhandelsumsätze sanken hier im II. Quartal um 0,6%. Die vorlaufenden Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests deuten, so wie in allen Bundesländern, auf eine deutliche Eintrübung der Sachgüterkonjunktur im II. Quartal 2011 hin. In der Oktoberumfrage des WIFO-Konjunkturtests überwogen hier die pessimistischen Erwartungen hinsichtlich der Produktionserwartungen die optimistischen bereits um 5,7 Prozentpunkte.

Noch höhere Zuwächse als in diesen drei Bundesländern verzeichnete die Sachgüterproduktion in **Niederösterreich**. Der Wert der abgesetzten Produktion lag in diesem Bundesland im II. Quartal 2011 um 15,5% über dem Vorjahreswert. Daneben entwickelten sich in Niederösterreich auch das Bauwesen (mit einem Produktionszuwachs von 8,4%), der Tourismus, der von dem Boom im Städtetourismus in Wien mitprofitieren konnte, und auch der Einzelhandel (mit einem realen Umsatzwachstum von 3,3%) recht lebhaft. In den unternehmensnahen Dienstleistungen und auch in den Dienstleistungen insgesamt war der Beschäftigungszuwachs allerdings (mit +4,7% und +1,5%) etwas geringer als im übrigen Österreich. Die Arbeitslosigkeit sank aufgrund einer nur moderaten Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes dennoch um 4,4%. Die vorlaufenden Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests weisen aber auch hier auf eine deutliche Abkühlung im 2. Halbjahr 2011 hin. Die negativen Produktionserwartungen überwiegen hier die positiven bereits um 8,1%.

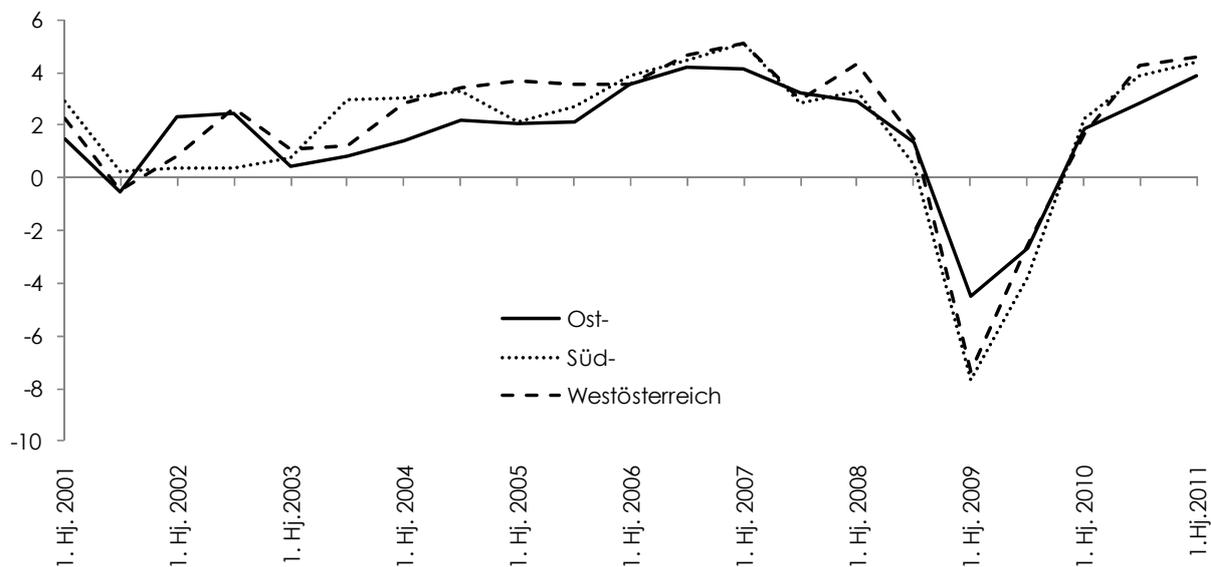
Während somit die Industriebundesländer aufgrund der durchwegs deutlich überdurchschnittlichen Zuwächse in der Sachgüterproduktion auch überdurchschnittliche Zuwächse in

der Wertschöpfung erzielten, waren die restlichen Bundesländer im II. Quartal 2011 durchwegs durch eine schlechtere Produktions- aber auch Bruttowertschöpfungsentwicklung geprägt als die Industriebundesländer. So stieg nach den Vorausschätzungen des WIFO die reale Bruttowertschöpfung in Tirol und im Burgenland im 1. Halbjahr 2011 um jeweils 3,9%, in Salzburg um 3,7% und jene in Wien und Kärnten um jeweils 3,6%.

In **Tirol** war dabei neben der Sachgüterproduktion (deren Produktionswert um 10,5% zunahm) auch die Entwicklung im Bauwesen (Produktionswert +1,2%) unterdurchschnittlich, während es im Tourismus im II. Quartal sogar zu einem Rückgang der Übernachtungen kam, welches allerdings aufgrund des geringen Gewichts des II. Quartals im Tourismus weniger aussagekräftig ist, aber durch einen nur sehr moderaten Anstieg der Nächtigungszahlen im gesamten vorläufigen Sommertourismus (Mai bis September 2011) betätigt wird. Deutlich positive Konjunkturimpulse wurden in Tirol hingegen am Arbeitsmarkt und den Dienstleistungen registriert. In den Unternehmensnahen Dienstleistungen stieg die Beschäftigung um 8,8%, in den gesamten Dienstleistungen um 2,6% und insgesamt um 1,9%. Die Arbeitslosigkeit ging um 5,0% zurück. Für den weiteren Jahresverlauf lassen die vorlaufenden Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests in diesem Bundesland aber ebenfalls eine deutliche Verlangsamung des Wachstums erwarten. Mit einem Überhang der pessimistischen Produktionserwartungen über die optimistischen mit -14,8 Prozentpunkten, sind die Tiroler Sachgüterproduzenten die pessimistischsten in Österreich.

Abbildung 3: Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand November 2011.

Im **Burgenland**, entwickelten sich – bei einem ebenfalls unterdurchschnittlichem Wachstum der Sachgüterproduktion (Produktionswert +9,7%) – auch das Bauwesen und die Beschäftigung in den Dienstleistungen etwas langsamer als im österreichischen Durchschnitt. Im Einzelhandel und im Tourismus gab es hingegen überdurchschnittliche Zuwächse. Die realen Einzelhandelsumsätze stiegen um 1,9% die Übernachtungen um 5,2%. Die Arbeitslosigkeit sank, trotz eines etwas unterdurchschnittlichen Beschäftigungszuwachses um 4,3%. Im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesländern sind die Sachgüterproduzenten im Burgenland hinsichtlich ihrer Produktionserwartungen immer noch recht optimistisch. Obwohl auch hier der Optimismus seit dem Anfang des Jahres deutlich nachgelassen hat, überwog der Anteil der Sachgüterproduzenten mit optimistischen Zukunftserwartungen den Anteil der Sachgüterproduzenten mit negativen Zukunftserwartungen im Oktober noch um 8,7 Prozentpunkte, was der höchste Wert in ganz Österreich ist.

Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im II. Quartal 2011

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2005=100	Produk- tions- wert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt	Wirtschaft insge- samt ⁴⁾	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 5,9	- 1,7	+ 10,9	- 0,9	+ 7,6	+ 6,0	+ 2,4	+ 1,8	+ 6,4
Niederösterreich	+ 15,5	+ 7,8	+ 8,4	+ 3,3	+ 5,1	+ 4,7	+ 1,5	+ 1,6	- 4,4
Burgenland	+ 9,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 1,9	+ 5,2	+ 6,0	+ 1,9	+ 1,9	- 4,3
Steiermark	+ 14,6	+ 14,7	+ 9,5	- 0,6	+ 1,9	+ 9,0	+ 2,3	+ 2,3	- 11,4
Kärnten	+ 6,8	+ 8,2	+ 4,9	- 0,8	+ 7,7	+ 4,8	+ 0,8	+ 1,3	- 0,1
Oberösterreich	+ 15,0	+ 8,9	+ 1,1	+ 1,9	+ 4,1	+ 9,1	+ 2,5	+ 2,2	- 13,1
Salzburg	+ 10,6	+ 10,5	+ 3,3	+ 1,3	- 1,6	+ 5,1	+ 2,1	+ 1,8	- 4,8
Tirol	+ 10,5	+ 10,2	+ 1,2	+ 3,1	- 0,9	+ 8,8	+ 2,6	+ 1,9	- 5,0
Vorarlberg	+ 14,3	+ 8,9	+ 6,0	+ 2,0	- 7,8	+ 6,7	+ 2,2	+ 2,6	- 20,0
Österreich	+ 11,7	+ 8,6	+ 6,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 6,8	+ 2,1	+ 1,9	- 3,5

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienner.

Etwas schwächer als Tirol und das Burgenland wuchs im I. Halbjahr 2011 die Wirtschaft in **Salzburg**. Die Wachstumsrate der realen Bruttowertschöpfung lag mit 3,7% aber auch hier deutlich über dem langjährigen Wachstumspfad. Für den Rückstand gegenüber dem Rest Österreichs waren neben einer unterdurchschnittlichen Entwicklung in der Sachgüterproduktion (Produktionswert +10,6%) auch unterdurchschnittliche Zuwachsraten am Bau (Produktionswert

+3,3%) und bei den unternehmensnahen Dienstleistungen (Beschäftigung +5,1%) verantwortlich. Im Tourismus kam es hingegen, ebenso wie in den anderen stärker touristisch geprägten Bundesländern der Westregion (Vorarlberg und Tirol) zu einem Rückgang in der Zahl der Übernachtungen. Wie auch in den anderen Bundesländern der Westregion ist dieser aber – aufgrund des geringen Gewichts des II. Quartals im Gesamtjahr – nicht sonderlich aussagekräftig. In der gesamten vorläufigen Sommersaison (Mai bis September 2011) kam es sogar zu einem leicht überdurchschnittlichen Nächtigungszuwachs von 2,8%. Überdurchschnittlich entwickelte sich in Salzburg im II. Quartal 2011 außerdem der Einzelhandel (realer Umsatz +1,3%). Die Arbeitslosigkeit ging in Salzburg hingegen bei einem leicht unterdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum um 4,8% zurück. Die vorlaufenden Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests deuten in Salzburg aber auf einen etwas schwächeren Abschwung bei der Sachgütererzeugung hin als im übrigen Österreich. Hinsichtlich der Produktionserwartungen überwiegen in Salzburg die positiven Einschätzungen die negativen und auch die zukünftige Geschäftslage wird nicht so negativ beurteilt, wie in anderen Bundesländern.

Kärnten war hingegen im I. Halbjahr 2011 gemeinsam mit Wien mit einer realen Wachstumsrate der Bruttowertschöpfung von 3,6% das Bundesland mit dem geringsten Wertschöpfungswachstum, obwohl dieser Zuwachs auch in diesem Bundesland deutlich über dem langjährigen Durchschnitt lag. Auffällig ist dabei, dass sich im II. Quartal 2011 annähernd alle Sektoren langsamer als im Bundesdurchschnitt entwickelten. Die Sachgütererzeugung steigerte ihren Produktionswert um 6,8%, das Bauwesen um 4,9% und die unternehmensnahen Dienstleistungen ihre Beschäftigung um 4,8%. Das gesamte Beschäftigungswachstum war mit 1,3% das schwächste unter allen Bundesländern, sodass die Arbeitslosigkeit stagnierte. Deutlich überdurchschnittlich entwickelte sich hingegen der Tourismus. Der Anstieg der Übernachtungen war in Kärnten im II. Quartal 2011 mit +7,7% der höchste unter allen österreichischen Bundesländern. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern zeigt sich in Kärnten aber zumindest in der Sachgüterproduktion derzeit noch kein massives Ansteigen der pessimistischen Einschätzung, wiewohl auch hier die Beurteilung der Geschäftslage, der Produktionserwartungen und auch der Auftragsbestände überwiegend pessimistisch und auch schlechter als noch vor einem Quartal waren.

Etwas anders stellt sich hingegen die Entwicklung in **Wien** dar. Hier waren vor allem ein Rückgang der abgesetzten Produktion (um 5,9%) in der Sachgüterproduktion und ein rückläufiger realer Einzelhandelsumsatz für das im Österreich-Vergleich schlechte Wertschöpfungswachstum ausschlaggebend. In den meisten anderen Sektoren entwickelte sich Wien hingegen besser als die meisten anderen Bundesländer. Im Bauwesen wuchs die abgesetzte Produktion um 10,9% was der höchste Wert unter allen Bundesländern ist, im Tourismus stieg die Zahl der Übernachtungen um 7,6%, was dem zweithöchsten Wert in Österreich entspricht, und die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich war mit einem Anstieg von 2,4% ebenfalls sehr dynamisch. Am Arbeitsmarkt stieg allerdings – trotz eines nur unwesentlich unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Beschäftigungswachstums – die Arbeitslosigkeit, aufgrund der anhaltenden Angebotsdynamik, weiterhin (um 6,4%) an. Überraschend stark reagieren in

Wien, welches üblicherweise im Konjunkturverlauf etwas hinter den anderen Bundesländern nachläuft, die Erwartungen in der Sachgüterproduktion. Sowohl bei der Beurteilung der Auftragsbestände als auch der Geschäfts- und Produktionserwartungen waren die Betriebe der Sachgüterproduktion im Oktober sehr skeptisch, und folgten in etwa dem Bundestrend.

2. Herstellung von Waren

Dazu Statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Produktion und Arbeitsmarkt entwickeln sich abermals gut, Abschwächung der internationalen Konjunktur hinterlässt jedoch bereits Spuren im Unternehmensvertrauen

Nachdem die Konjunktorentwicklung in der österreichischen Sachgüterindustrie sehr stark von den exportorientierten Sektoren abhängig ist, spielt die Entwicklung der Auslandsnachfrage eine entscheidende Rolle. Ab Mitte 2010 bis zu Beginn des Jahres 2011 konnte die österreichische Industrie sehr stark vom einsetzenden Aufschwung in der Weltwirtschaft profitieren und darin unmittelbar vom kräftigen Wachstum in Deutschland, welches im Gegenzug eine starke Ausweitung der Exporte mit sich brachte. Da der Welthandel jedoch seit einigen Monaten weitestgehend stagniert und die Unsicherheiten insbesondere durch die Euro-Krise merklich gestiegen sind, ist zu erwarten, dass sich die Abschwächung der internationalen Konjunktur auf die Sachgüterindustrie in Österreich durchschlägt und dies im Berichtszeitraum (II. bzw. III. Quartal 2011) bereits (teilweise) in den Daten abzulesen ist.²⁾

Abbildung 4: Produktionsindex Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
2005=100, saisonbereinigt, Veränderung gegen das Vorquartal in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

²⁾ Für eine ausführlichere Darstellung der weltwirtschaftlichen Entwicklungen und der prognostizierten Entwicklung für Österreich für 2011/12 siehe Ederer, Hohes Tempo des Aufschwungs verringert sich – Prognose für 2011 und 2012, WIFO-Monatsbericht 7/2011, Juni 2011 bzw. Ederer, Konjunktur weiter gedämpft, WIFO-Monatsbericht 11/2011, November 2011.

Bei der abgesetzten Produktion – die das nominelle Produktionsniveau angezeigt – konnte im Berichtszeitraum ein kräftiger Anstieg verzeichnet werden (+11,7% gegenüber dem Vorjahr). Wien bildet hier eine Ausnahme und entwickelte sich mit –5,9% deutlich konträr zu den übrigen Bundesländern, wo speziell die vier Industriebundesländer Oberösterreich, Niederösterreich, die Steiermark und Vorarlberg mit einem kräftigen Wachstum von rund 15% hervorstechen. Auf Branchenebene gingen (im Jahresvergleich) im II. Quartal 2011 die stärksten Wachstumsimpulse bei der abgesetzten Produktion von der Metallherstellung und –bearbeitung (+2,1 Prozentpunkte (PP); gewichtete Wachstumsrate³), vom Maschinenbau (+1,9 PP), vom Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung (+1,5 PP) sowie von der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+1,3 PP) aus. Die einzigen Branchen mit einem Rückgang in der abgesetzten Produktionsmenge sind die Bekleidungsindustrie sowie die Herstellung von sonstigen Waren. Gemeinsam verzeichnen diese beiden Branchen einen negativen Wachstumsbeitrag von rund –0,9 PP.

Im (saisonal bereinigten) Produktionsindex konnte im 2. Quartal 2011 ebenfalls ein Anstieg vermeldet werden (+1,4% gegenüber Vorquartal), die hohe Wachstumsdynamik aus den Vorquartalen konnte jedoch nicht mehr beibehalten werden. Für das 1. Halbjahr 2011 ergibt sich eine Steigerungsrate von 4,8%, welche jedoch maßgeblich vom guten Ergebnis im I. Quartal 2011 geprägt wird. Somit zeigt die Entwicklung im Produktionsindex zwar noch ein halbwegs "gutes" Konjunkturbild im Berichtszeitraum, jedoch kann die Wachstumsverlangsamung als ein Zeichen für die allgemein erwartete und prognostizierte Konjunkturdämpfung ab dem 2. Halbjahr 2011 gesehen werden. Überproportional kräftig wurde der Produktionsindex in der Steiermark und in Salzburg ausgeweitet, wo (saisonalbereinigt) mit +5,3% bzw. +3,9% die höchsten Wachstumsraten gegen das Vorquartal verzeichnet wurden. Negativen Wachstumsraten im Produktionsindex verzeichneten hingegen das Burgenland, die Bundeshauptstadt Wien und Tirol, wobei der Rückgang in Tirol (–4,6%) im Berichtszeitraum am kräftigsten ausgefallen ist. Im Jahresvergleich legte der Produktionsindex in Österreich im II. Quartal 2011 um 8,6% zu. Mit Ausnahme von Wien, wo der Indexwert um 1,7% zurückging, war die Zunahme in allen Bundesländern (teils) sehr kräftig (z.B. Steiermark +14,7% oder Salzburg +10,5%).

Die vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) stammenden Beschäftigungsdaten in der Sachgüterindustrie zeigen für das III. Quartal 2011 ein anhaltend gutes Bild. Nach einer Ausweitung von +1,7% im II. Quartal 2011, konnte die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im III. Quartal 2011 mit +2,0% noch etwas kräftiger gesteigert werden (jeweils im Vergleich zur Vorjahresperiode). Besonders kräftig legte die Beschäftigung im Technologiesektor zu (+3,9%), ebenso überdurchschnittlich fiel die Beschäftigungsausweitung in der verarbeitenden Industrie aus (+2,2%). In der Grundstoff-, Versorgungs- als auch Bekleidungsindustrie stagnierte hingegen die Zahl der unselbstständig Beschäftigten. Auf Bundesländerebene verläuft die Beschäftigungsentwicklung im III. Quartal 2011 ähnlich diametral wie

³) Bei der Berechnung der gewichteten Wachstumsraten werden auch die jeweiligen Sektoranteile mitberücksichtigt, sodass das Wachstum eines Sektors mit einem hohen Produktionsanteil an der gesamten Sachgüterproduktion einen höheren Wachstumsbeitrag liefert als ein Sektor mit selbigem Wachstum jedoch geringerem Produktionsanteil.

auf Ebene der Produktionsdaten: Der Stellenabbau in der Bundeshaupt Wien setzt sich ungebremst fort (-2,9% nach -3,1% im Vorquartal), wohingegen in den übrigen Bundesländern – mit Ausnahme von Tirol – ein nach wie vor (teils) kräftiger Anstieg zu vermelden ist. In Tirol setzte sich die im II. Quartal 2011 bereits abzeichnende Abkühlung am Arbeitsmarkt in der Sachgüterindustrie fort und führte im III. Quartal 2011 zu einem Abbau der Beschäftigung (-0,8%).

Entgegen der weiterhin positiven Entwicklung bei der Produktion und bei der Zahl der unselbstständig Beschäftigten im II. bzw. III. Quartal 2011 haben sich die Umfrageergebnisse im WIFO-Konjunkturtest bei den österreichischen Industrieunternehmen weiter eingetrübt: Die befragten Unternehmen schätzen deren Geschäftslage in den kommenden 6 Monaten deutlich pessimistischer ein als noch in der Juli 2011 Umfrage. Aus der Befragung im Oktober 2011 resultiert ein Überhang an negativen Antworten von -14,3 PP (nach +0,2 PP im Juli 2011). Damit reduzierte sich der Saldo gegenüber Jahresbeginn um knapp 30 Prozentpunkte und spiegelt die steigenden Unsicherheiten der Unternehmen aufgrund der eingetretenen Abschwächung der internationalen Konjunktur wider. Auch bei den Produktionserwartungen überwiegen aktuell die pessimistischen Einschätzungen (Saldo -3,0 PP), damit erwarten erstmals seit Mitte 2010 mehr Unternehmen einen Rückgang als eine Ausweitung der Produktion. Bei der Beurteilung der Auftragsbestände setzt sich der seit dem Frühjahr 2011 gestartete Abwärtstrend ebenfalls kontinuierlich fort und manifestiert sich in der Oktober-Umfrage in einem Überhang an pessimistischen Einschätzungen von -23,5 PP (-28,6 PP in Bezug zu Auslandsaufträge). Etwas konträr verlief die Beurteilung der Fertigwarenlager, hier konnte eine leichte Verbesserung im Umfrageergebnis verbucht werden (+11,1 PP nach +7,9 PP im Juli 2011).

2.2 Industriebundesländer mit anhaltend guter Entwicklung, Kärnten und vor allem Salzburg holen auf, Tirol mit Problemen, Wiener Entwicklung weiterhin konträr zum Bundestrend

In der Bundeshauptstadt **Wien** konnte die Sachgütererzeugung erneut nicht der gesamtösterreichischen Entwicklung folgen und verzeichnete im Berichtszeitraum wie auch schon im Vorquartal einen Rückgang im saisonbereinigten Indexwert (-1,0%, Österreich +1,4%; jeweils gegenüber dem Vorquartal). Im Vorjahresvergleich weist der Produktionsindex im II. Quartal 2011 für Wien als einziges Bundesland eine negative Entwicklung (-1,7%) auf, während in anderen Bundesländern teilweise zweistellige Wachstumsraten zu verzeichnen waren (u.a. in der Steiermark mit +14,7%, Österreich +8,6%). Damit markiert der Produktionsindex in der Wiener Sachgütererzeugung einen Wert, der noch um einiges niedriger ausfällt, als der Tiefpunkt im Krisenjahr 2009. Dies führt dazu, dass der Abstand zur gesamtösterreichischen Entwicklung, trotz allgemein gutem Konjunkturklima in der 1. Jahreshälfte 2011, vergrößert wurde und keine unmittelbaren Erholungstendenzen in der Wiener Industrie festzustellen sind. Dies spiegelt sich auch im Wert der abgesetzten Produktion wider, der sich zwar Ende 2010 und zu Beginn 2011 (leicht) positiv entwickelte, aber im II. Quartal 2011 entgegen der Entwicklung in den übrigen Bundesländern wieder rückläufig ausfällt (-5,9%, Österreich +11,7%). Betroffen waren vor

allem die Bekleidungsindustrie als auch die Sektoren Herstellung von sonstigen Waren und Herstellung von DV-Geräten und optischen Erzeugnissen. Vom Arbeitsmarkt in der Wiener Industrie konnten im Berichtshalbjahr ebenfalls keine Erholungstendenzen gemeldet werden. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der unselbständig Beschäftigten laut Hauptverband nach -3,1% im II. Quartal auch im III. Quartal 2011 um 2,9% (Österreich +1,7% bzw. +2,0%). Der Beschäftigungsabbau war vor allem in der Grundstoffindustrie (-9,2%) und im Technologiesektor (-3,2%) überdurchschnittlich stark ausgeprägt. In der Bekleidungsindustrie konnte hingegen der Personalstand, entgegen der Entwicklung auf nationaler Ebene, kräftig ausgebaut werden (+10,7%, Österreich -0,1%). Ein Blick auf den WIFO-Konjunkturtest für die Wiener Sachgüterindustrie zeigt, dass sich die bis zu Beginn des Jahres ansteigende Stimmungslage der Unternehmen wieder deutlich abgekühlt hat. In der aktuellen Umfrage (Oktober 2011) hat sich nicht nur die Beurteilung der Auftragsbestände deutlich verschlechtert (-27,3 PP nach -17,3 im Juli 2011), sondern auch bei den Fragen nach den Geschäfts- und Produktionserwartungen in den kommenden 6 Monaten bleiben die Wiener Unternehmer sehr skeptisch (-12,5 PP bzw. -3,8 PP) und folgen damit in etwa dem Bundestrend (-14,3 PP bzw. -3,0 PP).

Die Sachgütererzeugung in **Niederösterreich** konnte im II. Quartal 2011 abermals von der (exportgetriebenen) wirtschaftlichen Erholung und dem guten Konjunkturmilieu im Berichtszeitraum profitieren. Der Produktionsindex stieg im Vorjahresvergleich um 7,8%, damit folgt das östlichste Industriebundesland in etwa der Entwicklung auf Bundesebene (+8,6%), die Wachstumsdynamik fällt jedoch im Vergleich zu den anderen Industriebundesländern etwas schwächer aus. Im Vergleich zum I. Quartal 2011 wurde der (saisonbereinigte) Produktionsindex überdurchschnittlich ausgeweitet (+2,3%, Österreich +1,4%), dies entspricht nach der Steiermark und Salzburg dem höchsten Anstieg in der Sachgütererzeugung. Betrachtet man die Daten der abgesetzten Produktion, so wird dieses gute Bild in der Entwicklung der niederösterreichischen Industriebetriebe nicht nur bestätigt sondern noch verstärkt. Der Wert der abgesetzten Produktion konnte im III. Quartal 2011 am kräftigsten unter allen Bundesländern (+15,5%) zulegen, wobei rund die Hälfte des Wachstums von der positiven Dynamik in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie, der Metallindustrie und dem Maschinenbau ausgegangen ist. Die gute Performance bei der Industrieproduktion wirkt sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Die Beschäftigungsentwicklung war in Niederösterreich mit +1,7% im II. Quartal und +2,5% im III. Quartal 2011 ebenfalls (leicht) überdurchschnittlich ausgeprägt. Bei den Einschätzungen im WIFO-Konjunkturtest konnten sich die niederösterreichischen Industrieunternehmer nicht der allgemein vorherrschenden pessimistischen Stimmungslage entziehen und verzeichnen ebenfalls starke Rückgänge in den Saldowerten. So sank beispielsweise seit Jahresbeginn der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zur künftigen Produktionsentwicklung um mehr als 30 PP (von +22,3 PP im Jänner 2011 auf -8,1 PP in der Oktober-Umfrage).

Übersicht 2: Konjunktüreinschätzung in der Sachgüterproduktion 2011

Saisonbereinigte Salden; in Prozentpunkten

	Jänner	April	Juli	Oktober	Juli-Oktober	Jänner-Oktober Veränderung
<i>Geschäftslage für die eigene Produktion in den nächsten 6 Monaten</i>						
Wien	+15,9	+ 2,6	+ 4,3	-12,5	-16,8	- 28,3
Niederösterreich	+10,0	+ 7,4	- 2,7	-19,1	-16,5	- 29,1
Burgenland	+18,9	+17,2	+17,3	+ 1,3	-16,0	- 17,6
Steiermark	+12,3	+ 9,3	- 6,3	-18,2	-11,9	- 30,5
Kärnten	+ 6,6	+13,7	- 4,4	- 8,6	- 4,2	- 15,2
Oberösterreich	+23,0	+13,8	+ 3,4	-14,8	-18,1	- 37,8
Salzburg	+10,7	- 5,1	+ 1,2	- 4,2	- 5,4	- 14,9
Tirol	+ 4,3	- 0,9	- 1,0	-21,7	-20,7	- 26,0
Vorarlberg	+16,7	+11,6	+ 6,7	+ 2,9	- 3,9	- 13,9
Österreich	+13,9	+ 8,3	+ 0,2	-14,3	-14,6	- 28,2
<i>Auftragsbestände</i>						
Wien	-22,9	-12,4	-17,3	-27,3	-10,0	- 4,5
Niederösterreich	-23,2	-12,6	-16,8	-26,9	-10,1	- 3,7
Burgenland	+ 3,3	- 1,6	-17,2	-34,1	-16,8	- 37,4
Steiermark	-13,1	- 3,2	-14,5	-16,4	- 2,0	- 3,4
Kärnten	-18,6	- 3,7	-23,0	-25,3	- 2,2	- 6,7
Oberösterreich	- 6,8	- 6,4	-18,0	-17,2	+ 0,8	- 10,4
Salzburg	-16,0	-12,7	-16,9	-26,8	- 9,9	- 10,8
Tirol	- 7,8	-18,4	-14,8	-26,6	-11,8	- 18,8
Vorarlberg	- 5,4	-10,6	-26,0	-31,0	- 5,1	- 25,6
Österreich	-14,7	- 9,4	-17,8	-23,5	- 5,7	- 8,9
<i>Produktionserwartungen</i>						
Wien	+18,4	+13,1	+12,2	- 3,8	-15,9	- 22,2
Niederösterreich	+22,3	+17,0	+ 4,4	- 8,1	-12,5	- 30,4
Burgenland	+27,9	+13,3	+ 8,0	+ 8,7	+ 0,7	- 19,2
Steiermark	+24,9	+16,1	+ 9,1	- 5,7	-14,8	- 30,6
Kärnten	+12,0	+ 8,2	+ 4,9	- 4,7	- 9,6	- 16,7
Oberösterreich	+27,5	+27,6	+16,4	+ 2,4	-14,0	- 25,1
Salzburg	+ 4,9	+18,4	+29,5	+ 6,1	-23,4	+ 1,2
Tirol	+ 9,1	+ 1,8	+ 1,0	-14,8	-15,9	- 23,9
Vorarlberg	+17,0	+18,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,5	- 15,3
Österreich	+20,3	+16,9	+ 9,7	- 3,0	-12,8	- 23,3

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Rundungsdifferenzen bei Veränderung möglich.

Übersicht 3: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgüterproduktion 2011

		Auftragsbestand		Auslandsaufträge		Fertigwarenlager		Produktionserwartungen		Verkaufspreise	
		Juli	Okt.	Juli	Okt.	Juli	Okt.	Juli	Okt.	Juli	Okt.
Wien	günstig	9,0	8,4	7,1	7,2	7,6	6,3	22,7	15,5	19,1	14,0
	Saldo	-17,3	-27,3	-31,1	-34,7	+14,8	+11,8	+12,2	-3,8	+14,5	+8,1
	neutral	64,7	55,7	54,5	51,1	69,5	76,0	66,8	64,3	76,4	79,7
Niederösterreich	günstig	7,7	5,6	5,0	4,8	2,8	5,5	20,2	12,2	13,4	13,0
	Saldo	-16,8	-26,9	-28,6	-32,9	+6,1	+4,4	+4,4	-8,1	+4,5	+3,3
	neutral	67,7	61,7	61,5	57,2	88,3	84,7	64,2	64,7	77,6	77,7
Burgenland	günstig	12,5	7,8	12,2	8,1	-0,8	0,5	20,8	18,2	19,8	1,9
	Saldo	-17,2	-34,1	-0,5	-32,6	+22,6	+12,7	+8,0	+8,7	+17,9	-4,8
	neutral	57,6	50,4	75,3	51,1	79,2	86,7	66,4	71,7	78,7	90,9
Steiermark	günstig	7,2	8,4	8,9	7,0	10,1	3,7	23,8	12,2	15,4	16,8
	Saldo	-14,5	-16,4	-21,3	-25,3	-1,8	+18,4	+9,1	-5,7	+7,5	+6,6
	neutral	70,1	65,9	61,9	56,3	80,5	74,3	61,2	71,8	76,5	74,5
Kärnten	günstig	4,7	7,3	2,9	2,4	4,5	7,4	18,8	13,6	18,1	15,0
	Saldo	-23,0	-25,3	-32,1	-35,1	+11,1	+10,7	+4,9	-4,7	+9,6	+5,5
	neutral	68,4	60,0	62,0	61,1	78,5	75,0	62,9	67,1	73,4	74,9
Oberösterreich	günstig	6,4	7,6	7,5	8,5	4,1	5,4	25,5	21,4	18,7	15,5
	Saldo	-18,0	-17,2	-20,8	-19,6	+10,4	+11,0	+16,4	+2,4	+16,4	+6,8
	neutral	69,3	67,7	64,2	62,8	81,2	78,6	65,3	58,0	78,8	74,7
Salzburg	günstig	12,5	10,0	8,6	8,2	5,6	5,6	35,3	23,3	27,5	18,5
	Saldo	-16,9	-26,8	-21,7	-28,3	+7,0	+16,8	+29,5	+6,1	+19,3	+2,1
	neutral	57,9	53,7	62,0	55,4	81,8	72,1	59,1	59,3	63,9	65,3
Tirol	günstig	9,3	3,6	10,7	4,7	6,2	2,3	21,6	7,0	19,0	12,6
	Saldo	-14,8	-26,6	-23,1	-31,0	+7,6	+16,0	+1,0	-14,8	+12,0	+1,2
	neutral	64,1	67,3	54,9	59,7	79,9	79,4	57,0	70,2	74,1	76,1
Vorarlberg	günstig	3,8	1,1	5,0	2,6	4,8	5,3	15,8	12,0	22,8	19,3
	Saldo	-26,0	-31,0	-20,8	-33,0	+8,4	+8,5	+1,3	+1,7	+13,4	+9,4
	neutral	66,4	66,8	70,5	61,8	83,0	80,9	69,8	75,3	67,5	70,5
Österreich	günstig	7,6	6,7	6,8	6,1	5,4	5,2	22,8	15,8	17,9	14,9
	Saldo	-17,8	-23,5	-24,6	-28,6	+7,9	+11,1	+9,7	-3,0	+11,4	+5,3
	neutral	67,1	63,1	61,7	59,2	81,3	78,6	63,6	65,5	75,6	75,1

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Günstig: Auftragsbestand groß, Auslandsaufträge groß, Fertigwarenlager klein, Produktionserwartung zunehmend, Verkaufspreise steigend.

Im **Burgenland** stieg der Produktionsindex (II. Quartal 2011 im Vorjahresvergleich) um 4,2% und damit seit Ende 2009 zum siebenten Mal in Folge. Die Wachstumsdynamik verlangsamte sich nach +9,0% im I. Quartal 2011 jedoch merklich, sodass das Burgenland in der Sachgütererzeugung neben Wien (mit seiner negativen Entwicklung) am geringsten von der dynamischen

schen Entwicklung bei den Exporten im Berichtszeitraum profitierte. Am aktuellen Rand⁴⁾ zeigt sich hingegen wieder eine deutlich überdurchschnittliche Wachstumsdynamik (+17,6% gegenüber Juli 2010, +11,0% saisonbereinigt gegenüber Juni 2011; Österreich +6,0% bzw. -0,3%). Im Vorjahresvergleich konnte die abgesetzte Produktion mit +9,7% etwas geringer als im bundesweiten Durchschnitt (+11,7%) ausgeweitet werden. Besonders dynamisch (wie auch schon im Vorquartal) entwickelte sich die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+11,7%), von Gummi- und Kunststoffwaren (+14,3%), von Textilien (+17,3%) sowie von sonstigen Waren (+19,8%). Einen deutlichen Rückgang in der abgesetzten Produktion vermeldete hingegen der Bereich der Herstellung von datenverarbeitenden Geräten, elektronischer Ausrüstung (-57,3%), welcher sich in einem negativen Wachstumsbeitrag von rund 2 PP niederschlägt und damit das Expansionstempo in der gesamten Sachgüterindustrie im Burgenland bremst. Das Beschäftigungswachstum lag sowohl im II. Quartal (+2,8%) als auch im III. Quartal 2011 (+3,0%) über dem österreichischen Durchschnitt. Sehr positiv war die Entwicklung in der verarbeitenden Industrie, wo die Zahl der unselbständig Beschäftigten im III. Quartal 2011 um 5,0% ausgeweitet werden konnte, während es im Technologiebereich (-0,6%) zu einem Abbau an Stellen und damit zu einer entgegengesetzten Entwicklung wie auf nationaler Ebene (+3,9%) gekommen ist. Die Beurteilung der künftigen Geschäftslage war mit einem Saldo aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen von +1,3 PP noch knapp positiv (entspricht -16,0 PP gegenüber Juli 2011), im Vergleich zu den anderen Bundesländern markiert dieser "geringe" Überhang an positiven Antworten (neben jenem für Vorarlberg) jedoch trotzdem die "optimistischste" Einschätzung bezüglich der künftigen Geschäftserwartungen (selbiges gilt auch für die Produktionserwartungen).

In der **Steiermark** konnte nach einem unerwartet schwachen I. Quartal 2011 (-2,0%) der Produktionsindex (saisonal bereinigt) wieder kräftig wachsen (+5,3%, Österreich +1,4%) und markiert damit gefolgt von Salzburg (+3,9%) die höchste Steigerungsrate unter allen Bundesländern. Im Vergleich zum Vorjahr nimmt der Anstieg im Produktionsindex (+14,7%, I. Quartal 2011 +14,2%) ebenfalls die Spitzenposition ein (Österreich +8,6%). Damit verfestigt sich das Bild, dass die Sachgüterindustrie in der Steiermark seit Mitte 2010 am meisten von der wirtschaftlichen Erholung als Folge der wieder stark anspringenden Auslandsnachfrage partizipieren konnte. Im Gegenzug bedeutet dies jedoch auch die Gefahr, dass bei einer erneuten Abschwächungsphase die Steiermark als eines der ersten Bundesländer negativ betroffen wäre. Negative Wachstumsraten am aktuellen Rand (-2,4% für Juni 2011 bzw. -0,3% für Juli 2011; saisonbereinigt) deuten möglicherweise bereits auf diese eingetrübte Konjunkturaussicht hin. Die anhaltend gute Wachstumsdynamik im II. Quartal 2011 zeigt sich auch im Wert der abgesetzten Produktion (+14,6% im Vorjahresvergleich), womit die Industrieproduktion in der Steiermark nach Oberösterreich am stärksten ausgeweitet werden konnte. Diese positive Entwicklung zieht sich beinahe durch alle wichtigen Sektoren, einzig der Bereich Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstung bildet mit -32,9% (entspricht einem negativen Wachstumsbei-

⁴⁾ Nachdem in diesem Bericht die Konjunkturerhebungsdaten seitens Statistik Austria bis inklusive Juli 2011 verfügbar sind, bezieht sich der "aktuelle Rand" (sofern nicht anders angegeben) auf den Monat Juli 2011.

trag von -1,3 PP) eine nennenswerte negative Ausnahme. Die gute Performance der Steiermark in der Sachgütererzeugung spiegelt sich auch am sektoralen Arbeitsmarkt wider. Die Industriebeschäftigung konnte abermals sowohl im II. als auch im III. Quartal 2011 überdurchschnittlich gesteigert werden (+2,7% bzw. +3,0%), wobei vor allem die Anstiege in der Grundstoff- und Technologieindustrie (+5,2% bzw. +5,7%) besonders stark ausgefallen sind. Im WIFO-Konjunkturtest deuten die Einschätzungen der befragten Unternehmen auf schwierige Zeiten in den kommenden Monaten hin. Die Produktionserwartungen sind gegenüber dem Vorquartal um knapp 15 PP und gegenüber der Jänner-Umfrage um etwas mehr als 30 PP gefallen, sodass erstmals seit dem Krisenjahr 2009 wieder ein Überhang an pessimistischen Einschätzungen besteht (Saldo -5,7 PP). Bei der Beurteilung der künftigen Geschäftslage gewinnen die pessimistischen Einschätzungen abermals deutlich an Gewicht (Saldo -18,2 PP nach -6,3 PP im Juli 2011).

Der Aufschwung der Sachgütererzeugung in **Kärnten** folgt im Berichtszeitraum im Wesentlichen dem Bundestrend. Der Produktionsindex konnte im II. Quartal 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 8,2% (Österreich +8,6%) und im Vergleich zum Vorquartal um 0,9% (Österreich +1,4%) zulegen; das hohe Wachstumstempo aus dem Vorquartal im (saisonbereinigten) Indexwert (I. Quartal 2011 +8,5%, Österreich +2,9%) konnte aber nicht beibehalten werden. Das Wachstum in der abgesetzten Produktion fiel mit +6,8% im Vergleich zum Vorjahr um einiges geringer aus als im österreichischen Durchschnitt (+11,7%), wobei der für die Kärntner Industrie wichtige Technologiesektor Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit -13,9% (oder -2,4 PP gewichteter Wachstumsbeitrag) das Ergebnis deutlich negativ beeinflusst hat. Demgegenüber stehen die Sektoren Herstellung von Metall-erzeugnissen, Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel), von denen die größten Wachstumsbeiträge (zwischen 1,1 und 2,6 PP) im II. Quartal 2011 ausgingen. Sehr erfreulich und deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt verlief die Beschäftigungsentwicklung in der Kärntner Sachgüterindustrie in den letzten beiden Quartalen (II. Quartal 2011 +3,1%, III. Quartal 2011 +3,5%). Diese gute Performance am Arbeitsmarkt in diesem Bereich wurde in beiden Quartalen jeweils nur von einer noch dynamischeren Entwicklung (besonders im II. Quartal 2011) am Vorarlberger Arbeitsmarkt übertroffen. Auf Branchenebene trug neben der Grundstoff- und Verarbeitungsindustrie vor allem der Technologiesektor zu diesem guten Ergebnis bei, massiv zurück ging hingegen die Zahl der unselbständig Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie (mit teils zweistelligen Rückgängen gegenüber der Vorjahresperiode). Entsprechend der durchaus positiven Entwicklung in der Kärntner Sachgüterindustrie vermeldet der WIFO-Konjunkturtest – im Vergleich zu den meisten übrigen Bundesländern – derzeit noch kein massives Ansteigen der pessimistischen Einschätzungen. Zwar überwiegen in Kärnten in der aktuellen Umfrage (Oktober 2011) ebenfalls die negativen Antworten bei der Beurteilung der künftigen Geschäftslage, der Produktionserwartungen und der Auftragsbestände, der Rückgang in den Saldowerten fiel aber im Vergleich zur Befragung im Juli 2011 oder zu Jahresbeginn deutlich geringer aus als in den meisten anderen Regionen.

Die Industriekonjunktur in **Oberösterreich** entwickelte sich im II. Quartal 2011, gestützt durch die dynamische Entwicklung bei den Auslandsexporten, abermals sehr kräftig (Produktionsindex +8,9% im Vorjahresvergleich) und damit, wie auch schon in den Vorquartalen, über dem bundesweiten Trend. Gleiches gilt für die abgesetzte Produktion, wo der Anstieg gegenüber dem Vorjahr mit +15,0% sogar noch stärker ausfällt und Oberösterreich damit das Bundesland mit der größten Steigerungsrate repräsentiert. Insbesondere die Bereiche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Metallherzeugung und -bearbeitung und Maschinenbau trugen gemeinsam mehr als die Hälfte zu dieser rasanten Produktionsausweitung bei. Gemessen am saisonbereinigten Produktionsindex verlief die Wachstumsentwicklung im Berichtsquartal hingegen etwas unterdurchschnittlich (+1,0%, Österreich +1,4%; jeweils gegenüber dem I. Quartal 2011). Diese unterdurchschnittliche Entwicklung setzt sich auch am aktuellen Rand fort, wo für die Industrieproduktion in Oberösterreich ein negatives Wachstum (-0,7%) ausgewiesen wird und somit einer ähnlichen Tendenz folgt, wie diese in den Industriebundesländern Steiermark und Vorarlberg ebenfalls zu beobachten war (-0,3% bzw. -5,6%). Im II. und im III. Quartal 2011 war in Oberösterreich in der Sachgüterindustrie ein (moderat) überdurchschnittliches Wachstum der unselbständigen Beschäftigung zu beobachten (+2,4% bzw. +2,6%). Gestützt wird diese Ausweitung im Personalstand in der oberösterreichischen Industrie hauptsächlich vom Verarbeitungs- und Technologiesektor, in der Bekleidungs-, Versorgungs- und Grundstoffindustrie stagnierte hingegen die Beschäftigung in den letzten beiden Quartalen. Daten aus dem WIFO-Konjunkturtest deuten in der oberösterreichischen Industrie auf eine bevorstehende Abkühlung hin: Die Einschätzung der Auftragsbestände hat sich in der aktuellen Umfrage zwar leicht verbessert als im Vergleich zur Vorperiode (+0,8 PP gegenüber Juli 2011), bei der Beurteilung der künftigen Geschäftslage verschlechterte sich hingegen das Ergebnis so stark wie in keinem anderen Bundesland (-37,8 PP gegenüber Jänner 2011, -18,1 PP gegenüber Juli 2011). Ähnlich verschlechtert hat sich das Ergebnis zur Einschätzung der künftigen Produktion durch die oberösterreichischen Industrieunternehmen, wo es zwar noch einen leichten Überhang an optimistischen Einschätzungen gibt, dieser jedoch gegenüber den Vorperioden deutlich zurückgegangen ist.

Sehr dynamisch konnte sich die Sachgüterherzeugung in **Salzburg** im Berichtsquartal entwickeln: Der Produktionsindex stieg im II. Quartal 2011, sowohl im Vorjahresvergleich als auch saisonbereinigt im Vergleich zum Vorquartal, deutlich an (+10,5% bzw. +3,9%, Österreich +8,6% bzw. 1,4%). Im Gegensatz zu den meisten Industriebundesländern kann diese positive Entwicklung auch am aktuellen Rand mit überdurchschnittlichen Steigerungsraten fortgesetzt werden. Das Wachstum in der abgesetzten (nominellen) Produktion liegt mit +10,6% etwas hinter dem Produktionswachstum auf nationaler Ebene (+11,7%) zurück. Die größten Wachstumsimpulse in der Salzburger Industrie gingen vom Maschinenbausektor, der Herstellung von Druckerzeugnissen, von der Nahrungs- und Futtermittelindustrie und der Getränkeherstellung aus (+3,2 PP, +2,4 PP, +1,2 PP bzw. +1,4 PP; jeweils gewichtete Wachstumsrate gegenüber Vorjahresperiode). Der Anstieg in der Zahl der unselbständig Beschäftigten fiel im II. und III. Quartal 2011 mit +1,8% bzw. +2,5% etwas besser aus als im bundesweiten Durchschnitt. Maßgeblich zu

dieser Ausweitung beigetragen hat die überaus gute Entwicklung im Technologiesektor, wo in beiden Quartalen in etwa eine doppelt so hohe Steigerungsrate (+6,0% bzw. +7,8%) als für Österreich insgesamt (+3,2% bzw. +3,9%) verzeichnet werden konnte. Damit entwickelte sich im Berichtszeitraum der Technologiesektor in der Salzburger Industrie so gut wie in keinem anderen Bundesland. Für die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage liefert der WIFO-Konjunkturtest im Oktober 2011 einen geringen Überhang an negativen Einschätzungen (-4,2 PP), nachdem in der Vorperiode der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Antworten noch knapp positiv ausfiel (+1,2 PP). Im Vergleich zu den übrigen Bundesländern fiel dieser Anstieg an pessimistischen Einschätzungen jedoch eher moderat aus. Hingegen deutlich stärker rückläufig entwickelt sich die Beurteilung der künftigen Produktionsentwicklung, welche im Vergleich zur Vorperiode den stärksten Rückgang unter allen Bundesländern im Saldowert zu verzeichnen hatte (-23,4 PP, Österreich -12,8 PP; jeweils Saldoveränderung gegenüber Juli 2011). Bei der Frage nach den Auftragsbeständen urteilen die Salzburger Industrieunternehmen ähnlich pessimistisch wie der Bundestrend.

*Übersicht 4: Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung 2011
Veränderung gegen das Vorjahr in %*

	Insgesamt		Grundstoffe		Versorgung		Bekleidung		Verarbeitung		Technologie	
	II. Qu.	III. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	II. Qu.	III. Qu.
Wien	- 3,1	- 2,9	- 8,1	- 9,2	- 2,0	- 1,6	+ 7,4	+10,7	- 2,6	- 2,6	- 3,7	- 3,2
Niederösterreich	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,0	+ 2,0	+ 4,4	+ 4,7
Burgenland	+ 2,8	+ 3,0	- 8,6	- 9,0	+ 2,9	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,0	+ 5,0	+ 1,2	- 0,6
Steiermark	+ 2,7	+ 3,4	+ 4,5	+ 5,2	± 0,0	± 0,0	- 2,0	- 4,4	+ 1,3	+ 2,2	+ 4,6	+ 5,7
Kärnten	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,9	- 0,7	± 0,0	-11,2	- 8,0	+ 3,3	+ 3,3	+ 5,8	+ 6,4
Oberösterreich	+ 2,4	+ 2,6	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,7	+ 0,2	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,6	+ 4,6
Salzburg	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,8	- 0,2	- 2,0	- 1,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,5	+ 6,0	+ 7,8
Tirol	± 0,0	- 0,8	-24,2	-27,3	+ 1,1	- 0,1	- 3,5	- 4,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 3,7	+ 3,8
Vorarlberg	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,3	+ 3,2	- 0,1	+ 6,4	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,2
Österreich	+ 1,7	+ 2,0	- 0,6	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,9

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Für das Bundesland **Tirol** weist der Produktionsindex im II. Quartal 2011 mit einer Steigerung von +10,2% gegenüber dem Vorjahr eine gute Performance aus. Zieht man jedoch einen Vergleich zum Vorquartal heran, so schrumpfte der (saisonal bereinigte) Indexwert um 4,6% (Österreich +1,4%) und damit so stark wie in keinem anderen Bundesland. Einzig Wien und das Burgenland weisen ebenfalls (wenn auch nur sehr geringe) negative Wachstumsraten gegenüber der Vorperiode aus. Das Niveau der abgesetzten Produktion ist im Vergleich zum II. Quartal 2010 um 10,5% gestiegen, hat sich aber im Bundesländervergleich etwas unterdurchschnittlich entwickelt (Österreich +11,7%). Positive Impulse kamen vom Maschinenbau sowie von den Sektoren Herstellung von elektronischen Ausrüstungen und von pharmazeutischen Erzeugnissen, nennenswerte Produktionsrückgänge lieferte der Sektor Metallherzeugung und -bearbeitung. Anhaltend negativ verläuft die Entwicklung bei der Beschäftigung in der

Tiroler Sachgütererzeugung. Nach einer Stagnation im II. Quartal 2011 reduzierte sich im III. Quartal 2011 die Zahl der unselbständig Beschäftigten um 0,8% (im Vergleich zum Vorjahr), womit Tirol neben Wien das einzige Bundesland ist, das mit einem Abbau an Stellen zu kämpfen hatte. Hauptverantwortlich für diese rückläufige Entwicklung am Arbeitsmarkt war der anhaltend massive Stellenabbau in der Grundstoffindustrie (-27,3%) als auch etwas abgeschwächt in der Bekleidungsindustrie (-4,1%). Die etwas gedämpften Signale aus der Konjunkturerhebungs- und Beschäftigungsstatistik schlagen sich auch in den aktuellen Umfrageergebnissen des WIFO-Konjunkturtests nieder: Tiroler Industrieunternehmen beurteilen deren zukünftige Geschäftslage als auch Produktionserwartungen so schlecht wie dies in keinem anderen Bundesland zu finden ist (negativer Überhang von -21,7 PP bzw. -14,8 PP).

In **Vorarlberg** entwickelte sich die Sachgütererzeugung mit einer ähnlichen Wachstumsdynamik wie auf Bundesebene. Die Industriekonjunktur – gemessen am (saisonbereinigten) Produktionsindex – wurde im II. Quartal 2011 gegenüber der Vorperiode um 1,7% ausgeweitet (Österreich +1,4%). Im Vorjahresvergleich konnte der Produktionsindex um 8,9% (Österreich +8,6%) zulegen. Für den aktuellen Rand deutet ein kräftiger Rückgang im Indexwert von -5,6% (gegenüber dem Vormonat) allerdings auf eine gedämpfte Konjunkturentwicklung in den kommenden Monaten hin. Im Jahresvergleich konnte im II. Quartal 2011 die abgesetzte Produktionsmenge um 14,3% und damit überdurchschnittlich (Österreich +11,7%) ausgeweitet werden. Mehr als die Hälfte des Produktionswachstums kann dem Maschinenbausektor zugeschrieben werden, ebenso überaus dynamisch entwickelte sich im Berichtszeitraum der Bereich Herstellung von Metallerezeugnissen. Anhaltend erfreulich fällt die Beurteilung des Arbeitsmarktes aus: Im III. Quartal 2011 konnte die Beschäftigung in der Vorarlberger Industrie um 3,5% ausgeweitet werden. Vorarlberg erreicht damit, wie auch schon im Vorquartal mit +4,1%, die höchste Beschäftigungsausweitung von allen Bundesländern (Österreich +2,0% nach +1,7% im II. Quartal 2011). Getragen wird diese positive Entwicklung durch einen abermals kräftigen Anstieg in dem für Vorarlberg wichtigen Arbeitsmarktbereich der verarbeitenden Industrie (+5,6, Österreich +2,2%). Eine gewisse Stagnation bei den unselbständig Beschäftigten vermelden die Bekleidungs- als auch Versorgungsindustrie (-0,1% bzw. +0,3%). Entsprechend der guten Entwicklung in der Vorarlberger Sachgüterkonjunktur zeichnet auch der WIFO-Konjunkturtest – im Vergleich zu den übrigen Bundesländern – ein gutes Bild: Bei der Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage überwiegen (wenn auch nur geringfügig) die optimistischen Einschätzungen (Saldo +2,9 PP, Österreich -14,3 PP) und bei den Produktionserwartungen konnte der Überhang an optimistischen Einschätzungen gegenüber Juli 2011 sogar leicht gesteigert werden (Saldo +1,7 PP). Zusätzlich fällt die Beurteilung der Fertigwarenlager gegenüber Juli 2011 leicht verbessert aus. Einzig die Beurteilung der derzeitigen Auftragsbestände fällt schlechter als im bundesweiten Durchschnitt aus (Saldo -31,0 PP, Österreich -23,5 PP).

3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 5

3.1 Zuwächse in der Bauproduktion im II. Quartal

Die Bauwirtschaft profitierte im II. Quartal 2011 vom allgemeinen Konjunkturaufschwung. Der Produktionsindex zeigt im Vergleich zum Vorquartal (saisonal bereinigt) einen Anstieg um 5,3%. Die abgesetzte Produktion (ÖNACE) legte um 6% zu, die technische Produktion des Bauhauptgewerbes (GNACE) um 5%. Vor allem die private Nachfrage hat sich dabei etwas belebt, die öffentliche Produktion stärkt insbesondere den Hochbau. Ein Blick auf die Entwicklung der einzelnen Sparten nach GNACE-Klassifikation zeigt, dass sich auch weiterhin der Hochbau dynamischer entwickelt als der Tiefbau. Die technische Produktion (GNACE) im Hochbau nahm im II. Quartal gegenüber dem Vorquartal um 11,1% zu, wohingegen es im Tiefbau zu weiteren Rückgängen (-2,6%) kam. Die Entwicklung der abgesetzten Produktion nach ÖNACE zeigt ein etwas anderes Bild: Die deutlich positivere Entwicklung des Tiefbaus im Vergleich zum Hochbau könnte auf eine gehäufte Verschiebung der Tätigkeitsfelder von Tiefbauunternehmen in Hochbaubranchen zurückzuführen – das Bild ist durch die Art der Klassifikation etwas verzerrt.⁵⁾

Übersicht 5: Indikatoren der Baukonjunktur im II. Quartal 2011
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert insgesamt ¹⁾		Technischer Produktionswert (GNACE) ²⁾	Gesamtauftrags- bestände ¹⁾	Unselbständig Beschäftigte ¹⁾
		Bauhaupt- gewerbe			
Wien	+ 10,9	+ 17,6	+ 10,0	+ 0,9	+ 2,1
Niederösterreich	+ 8,4	+ 7,7	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,0
Burgenland	+ 4,2	- 2,5	- 4,4	- 19,0	+ 2,7
Steiermark	+ 9,5	+ 10,0	+ 12,2	+ 1,7	+ 2,3
Kärnten	+ 4,9	+ 6,0	+ 4,1	+ 159,8	- 0,8
Oberösterreich	+ 1,1	+ 4,4	+ 1,6	+ 0,3	- 0,1
Salzburg	+ 3,3	- 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,4
Tirol	+ 1,2	- 7,8	+ 3,3	- 22,3	+ 1,5
Vorarlberg	+ 6,0	+ 4,2	+ 4,1	- 19,2	+ 2,7
Österreich	+ 6,0	+ 6,7	+ 5,0	+ 4,4	+ 1,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und -neben-gewerbe). – ²⁾ Ohne Baunebengewerbe.

Bereits im I. Quartal 2011 wurde die unselbständige Baubeschäftigung gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich ausgeweitet (+2,7%), im II. und III. Quartal 2011 fiel der Anstieg geringer

⁵⁾ Die Pressemitteilung von Statistik Austria in Bezug auf die Auftragsbestände in Hoch- und Tiefbau weist auf eine solche Umstrukturierung hin (Statistik Austria, "Positive Entwicklung im Tiefbau kann sinkende Auftragsbestände im Hochbau kompensieren", Pressemitteilung vom 29.9.2011)

aus (II. Quartal: +0,6%, III. Quartal: +1,2%). Ein ähnliches Bild zeigt die Entwicklung der Beschäftigten in der Stichprobe der Konjunkturerhebung für das I. und II. Quartal. Auffallend ist hier der Rückgang der Beschäftigung bei den Lehrlingen. Die Zahl der Arbeitslosen, die zuletzt im Bauwesen beschäftigt waren, sank im II. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahr um 11,6%. Angesichts der guten Produktionslage im Vergleich zur relativ schwachen Beschäftigungsentwicklung kam es im II. Quartal zu einem Anstieg der Produktivität.

Sowohl Auftragseingänge als auch Auftragsbestände zeigten ein positives Wachstum im II. Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal. Das betrifft in etwa gleichem Maße sowohl inländische als auch ausländische Aufträge. Die Bewertung der Auftragslage laut WIFO-Konjunkturtest deutet jedoch bereits wieder auf eine leichte Eintrübung der österreichischen Baukonjunktur seit April 2011 hin – im Oktober betrug der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen des Auftragsbestands –27,6. Die erwartete Geschäftslage hat sich im Oktober gegenüber Juli hingegen kaum verändert.

3.2 Bauwirtschaft wächst im Süden und Osten stärker, Westen hinkt etwas hinterher

Im II. Quartal 2011 entwickelte sich die Bauwirtschaft in Wien und der Steiermark besonders dynamisch, aber auch in Niederösterreich und Kärnten gibt es Anzeichen für eine deutliche Aufwärtsbewegung. In allen Bundesländern spielte die Ausweitung der öffentlichen Nachfrage eine belebende Rolle. Generell entwickelte sich die Bauwirtschaft in den westlichen Bundesländern etwas schlechter als im Süden und Osten. Das ist auch auf die unterdurchschnittliche Entwicklung der Auftragsbestände zurückzuführen. Dank der etwas besseren Auftragseingangsentwicklung im II. Quartal (mit der Ausnahme von Oberösterreich) wird in den westlichen Bundesländern die zukünftige Geschäftslage laut WIFO-Konjunkturtest im Oktober 2011 besser bewertet als im österreichischen Schnitt.

In **Wien** verlief die Baukonjunktur im II. Quartal besonders positiv, mit einem Zuwachs von 10,9% stieg die abgesetzte Produktion österreichweit am stärksten. Auch die technische Produktion im Bauhauptgewerbe nahm um 10% zu, lediglich im Vergleich zum Vorquartal war ein Rückgang des Produktionsindex (saisonbereinigt) um 7,3% feststellbar. Während sich der Hochbau gestützt durch öffentliche Maßnahmen äußerst positiv entwickelte (in allen Teilspar-ten), kam es in der technischen Tiefbauproduktion nach GNACE zu weiteren Rückgängen (–6%). Der Absatz im Nebengewerbe entwickelte sich mit einem Zuwachs von 2,4% im österreichischen Vergleich lediglich moderat. Sowohl im II. Quartal 2011 und insbesondere im III. Quartal 2011 kam es zu einer deutlichen Ausweitung der unselbständigen Beschäftigung. Während die Auftragsbestände in etwa stagnierten (+0,9%), kam es zu einer deutlichen Ausweitung der (ausländischen) Auftragseingänge. Im Juli und Oktober 2011 wurde der Auftragsbestand durch Wiener Bauunternehmen laut WIFO-Konjunkturtest dennoch deutlich schlechter beurteilt als noch im April und Jänner dieses Jahres, auch die zukünftige Geschäftslage wurde im Oktober 2011 schlechter als im österreichischen Durchschnitt bewertet.

In **Niederösterreich** entwickelte sich im II. Quartal 2011 die Bauwirtschaft ebenfalls über dem österreichischen Durchschnitt. Jedoch gibt es aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung im Baunebengewerbe (+9% gegenüber dem Vorquartal) deutlichere Unterschiede zwischen der abgesetzten Bauproduktion (+8,4%) und der technischen Produktion im Bauhauptgewerbe (+3,9%). Entsprechend dem österreichischen Trend entwickelte sich auch in Niederösterreich der Hochbau dynamischer als der Tiefbau, trotz der Ausweitung der öffentlichen Produktion im Tiefbau. Bereits im Vorjahr, aber auch innerhalb der ersten drei Quartale des Jahres 2011 entwickelte sich die Baubeschäftigung – entsprechend der positiven Produktionsentwicklung – überdurchschnittlich. Die Auftragslage entspricht in etwa dem österreichischen Durchschnitt und war somit durchaus positiv – dennoch trübte sich die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage laut WIFO-Konjunkturtest im Oktober 2011 gegenüber Juli 2011 etwas ein.

Im Vorjahresvergleich verlief die Baukonjunktur im II. Quartal 2011 im **Burgenland** relativ schwach – während die abgesetzte Produktion um 4,2% stieg, schrumpfte die technische Produktion (Bauhauptgewerbe) sogar (-4,4%). Im Vorquartalsvergleich kam es jedoch zu einer deutlichen Ausweitung der Bauproduktion (+17%). Betrachtet man die einzelnen Branchen im Vergleich zum II. Quartal 2011 zeigt sich, dass sowohl das Baunebengewerbe als auch der Hochbau ein deutliches Wachstum verzeichnen. Beide Sparten sind vergleichsweise beschäftigungsintensiv – der starke Anstieg der unselbständigen Beschäftigten ist deshalb nicht überraschend und setzt sich auch im III. Quartal fort. Zwar schrumpfte der Auftragsbestand weiter, die Auftragseingänge, insbesondere aus dem Ausland, stiegen jedoch im II. Quartal leicht. Laut WIFO-Konjunkturtest sind burgenländische Bauunternehmen relativ pessimistisch, sowohl was die Bewertung des Auftragsbestands als auch der zukünftigen Geschäftslage betrifft. Beides trübte sich im Oktober deutlich gegenüber Juli 2011 ein.

Übersicht 6: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2010	1. Hj. 2011	I. Qu. 2011	II. Qu. 2011	III. Qu. 2011
Wien	- 2,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,6	+ 4,2
Niederösterreich	+ 0,2	+ 2,3	+ 4,1	+ 0,8	+ 1,5
Burgenland	- 0,3	+ 4,8	+ 7,9	+ 2,4	+ 3,1
Steiermark	+ 1,3	+ 1,8	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,4
Kärnten	- 3,7	+ 3,6	+ 6,6	+ 1,5	+ 1,2
Oberösterreich	- 0,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,4
Salzburg	+ 0,2	- 1,0	- 0,6	- 1,3	- 0,1
Tirol	± 0,0	+ 2,3	+ 5,1	+ 0,2	+ 0,4
Vorarlberg	- 0,6	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,5	- 0,1
Österreich	- 0,6	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Auffallend positiv entwickelte sich die Baukonjunktur im II. Quartal 2011 auch in der **Steiermark**, sowohl im Vorjahresvergleich als auch im Vergleich zum I. Quartal 2011 saisonbereinigt (Produktionsindex: +8,5%). Die abgesetzte Produktion stieg um 9,5%, die technische Produktion (Hauptgewerbe) sogar um 12,2%. Für die dynamische Entwicklung im Hochbau ist u.a. auch die Ausweitung der öffentlichen Nachfrage verantwortlich, das betrifft v.a. den sonstigen Hochbau, aber auch alle anderen Sparten (Adaptierungen, Industrie- und Ingenieurbau, Wohnungs- und Siedlungsbau). Trotz Kürzung der öffentlichen Aufträge, kam es jedoch auch im Tiefbau zu einer weiteren Ausweitung der Produktion und auch das Baunebengewerbe wuchs um 8,9%. Relativ schwach entwickelte sich vergleichsweise die unselbständige Beschäftigung laut HV, sowohl im II. als auch III. Quartal wurde sie jeweils um lediglich 0,4% (im Vorjahresvergleich) ausgeweitet. Trotz der guten Entwicklung der Auftragseingänge (+18,5%), wird der Auftragsbestand durch steirische Bauunternehmen zuletzt im Oktober 2011 unterdurchschnittlich bewertet, optimistischer als im österreichischen Durchschnitt ist jedoch die zukünftige Geschäftslage.

Übersicht 7: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigte Salden) im Bauwesen 2011

	Auftragsbestand				Zukünftige Geschäftslage			
	Jänner	April	Juli	Oktober	Jänner	April	Juli	Oktober
Wien	-13,4	-13,1	-36,5	-35,0	- 1,1	- 5,9	-20,1	-14,2
Niederösterreich	-15,9	-25,2	-26,3	-27,0	+ 0,8	-13,4	- 7,9	-12,7
Burgenland	-28,7	-20,4	-28,9	-36,1	-29,6	-26,3	-23,5	-30,2
Steiermark	-31,5	-18,1	-21,9	-39,3	+ 1,2	-15,9	- 9,5	- 5,9
Kärnten	-16,2	+ 9,8	-15,4	+ 1,4	+ 2,7	+ 8,4	+ 8,2	-10,3
Oberösterreich	-36,3	-17,4	-19,7	-32,4	-16,5	-10,5	-20,1	-19,5
Salzburg	-25,8	-27,4	-21,3	-19,7	+ 7,9	- 8,1	-11,1	+ 7,2
Tirol	-10,2	- 9,2	-12,5	-28,4	- 7,0	+ 0,6	-15,9	- 1,2
Vorarlberg	-16,2	+ 9,8	-15,4	+ 1,4	+ 2,7	+ 8,4	+ 8,2	-10,3
Österreich	-24,1	-19,4	-23,7	-27,6	- 6,0	- 8,9	-12,3	-11,6

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Mit einem Anstieg der abgesetzten Produktion von 4,9% entwickelte sich die Bauwirtschaft in **Kärnten** verhältnismäßig schwach, die technische Produktion im Bauhauptgewerbe wurde lediglich um 4,1% ausgeweitet. Gegenüber dem Vorquartal entspricht das jedoch einem massiven Wachstum von 26,5% (Produktionsindex saisonbereinigt) – das ist österreichweit die stärkste Entwicklung. Sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau kam es zu deutlichen Zuwächsen (im Vorjahresvergleich) der öffentlichen Aufträge, die die Bauproduktion in beiden Sparten stimulierte. Das Nebengewerbe entwickelte sich mit einem Zuwachs der abgesetzten Produktion von 3,2% eher moderat. Nach einer deutlichen Ausweitung der Beschäftigung im I. Quartal, fiel der Zuwachs bei der Beschäftigung im II. und III. Quartal immer noch überdurchschnittlich aus. Dank der markanten Ausweitung der Auftragseingänge (+19%) und der Auftragsbestände (+160%) beurteilten Kärntner Bauunternehmen ihre Auftragslage laut WIFO-

Konjunkturtest im Oktober 2011 mehrheitlich positiv, die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage fiel jedoch im Oktober (zum ersten Mal in diesem Jahr) mehrheitlich negativ aus.

In **Oberösterreich** entwickelten sich sowohl abgesetzte (+1,1%) als auch technische (+1,6%) Produktion (Bauhauptgewerbe) im II. Quartal 2011 im Vorjahresvergleich eher schwach. Öffentliche Aufträge im Hochbau stützten die Gesamtproduktion in diesem Segment, wohingegen der Tiefbau (GNACE) weitere Einbrüche verzeichnete. Laut abgesetzter Produktion nach ÖNACE wuchs der Tiefbau, wie auf Bundesebene dürften sich aber oberösterreichische Tiefbauunternehmen vermehrt im Hochbau betätigt haben. Oberösterreich ist das einzige Bundesland, in dem die abgesetzte Produktion im Baunebengewerbe im II. Quartal 2011 schrumpfte. Wenig dynamisch war entsprechend auch die Beschäftigungsentwicklung: Sowohl im II. als auch III. Quartal kam es zu einem marginalen Abbau der unselbständigen Baubeschäftigung. Der weitere Rückgang bei den Auftragseingängen (-11,5%) rechtfertigen die pessimistische Einstellung oberösterreichischer Bauunternehmen in Bezug auf die Auftragsbestände und zukünftige Geschäftslage.

In **Salzburg** schrumpfte im II. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahr die technische Produktion im Bauhauptgewerbe leicht (-0,9%), die abgesetzte Produktion im Bauhauptgewerbe stieg etwas (+3,3%) – dieser Unterschied ist insbesondere auf die dynamische Entwicklung des Nebengewerbes (+8,6%) zurückzuführen. Ansonsten zeigt sich auch in Salzburg, dass die Produktion im Hochbau besser verlief als im Tiefbau. Letztere schrumpfte sogar leicht, zum Teil ist das auf ein Nachlassen der öffentlichen Nachfrage zurückzuführen. In Salzburg kam es seit Jahresbeginn zu einem Abbau der unselbständigen Baubeschäftigung, im III. Quartal stagnierte die Beschäftigung jedoch in etwa im Vergleich zum Vorjahr. Mit einem Zugang von 16,7% wuchsen die Auftragseingänge deutlich, der Bestand konnte im II. Quartal lediglich um 1,1% ausgeweitet werden. Im Vergleich zu den übrigen Bundesländern sind Salzburger Bauunternehmen dennoch eher optimistisch, zuletzt wurde im Oktober 2011 laut WIFO-Konjunkturtest die zukünftige Geschäftslage sogar mehrheitlich positiv beurteilt.

Ebenfalls nur mäßig entwickelte sich die Bauproduktion im II. Quartal 2011 in **Tirol**. Der Wert der abgesetzten Produktion stieg um 1,2%, der Wert der technischen Produktion im Bauhauptgewerbe um 3,3%. Vor allem die private Nachfrage wirkte sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau stabilisierend, die öffentliche Nachfrage ging hingegen in beiden Sparten zurück. Auch die Beschäftigung entwickelte sich nur moderat, aber immerhin positiv – die positive Entwicklung des Baunebengewerbes könnte hier eine Rolle gespielt haben. Die Verschlechterung der Einschätzung des Auftragsbestands laut WIFO-Konjunkturtest durch Tiroler Bauunternehmen seit April 2011 ist vor dem Hintergrund eines massiven Abbaus des Auftragsbestands um 22,3% im II. Quartal 2011 zu betrachten. Umgekehrt nahmen die Auftragseingänge im II. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahresquartal um 21,9% zu, im Oktober verbesserte sich so auch die Bewertung der zukünftigen Geschäftslage deutlich.

In **Vorarlberg** entwickelte sich die Bauwirtschaft im Vergleich zu den westlichen Bundesländern verhältnismäßig positiv, die abgesetzte Produktion stieg um 6% (wie in Gesamtöster-

reich), die technische Produktion im Bauhauptgewerbe um 4,1%. Gegenüber dem Vorquartal verschlechterte sich die Situation der Bauwirtschaft jedoch leicht (saisonbereinigter Produktionsindex –3,2%). Öffentliche Aufträge im Hochbau stimulierten diesen Sektor, wohingegen die technische Tiefbauproduktion schrumpfte (GNACE). Der Zuwachs der Tiefbauproduktion laut ÖNACE-Klassifikation dürfte wiederum auf eine verstärkte Tätigkeit von Tiefbauunternehmen in anderen Sparten zurückzuführen sein. Während es im II. Quartal 2011 noch zu einer Ausweitung der unselbständigen Beschäftigten laut HV kam, wurde im III. Quartal 2011 im Vorjahresvergleich die Beschäftigung marginal abgebaut (–0,1%). Zudem schwand der Auftragsbestand im II. Quartal 2011 (–19,2%), und die Auftragseingänge entwickelten sich verhalten (+2,7%). Zwar wird die zukünftige Geschäftslage durch Vorarlberger Bauunternehmen weiterhin etwas über dem österreichischen Durchschnitt beurteilt, hat sich im Oktober (Saldo: –10,3) gegenüber Juli (Saldo: +8,2) jedoch deutlich verschlechtert.

4. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 6a und 6b

4.1 Gäste- und Nächtigungszahlen der Sommersaison 2011 auf Rekordniveau

Statistik Austria vermeldet für die ersten fünf Monate der Sommersaison 2011 (Mai-September) Rekordergebnisse im österreichischen Beherbergungswesen. Fast alle Bundesländer können gegenüber der Vorjahresperiode ein Wachstum sowohl bei der Zahl der Ankünfte als auch bei den Übernachtungen vorweisen. Getrieben wurde das hervorragende Resultat mit österreichweit mehr als 16 Mio. Gästen und 57 Mio. Nächtigungen vor allem durch die anziehende Nachfrage der ausländischen Gäste. Der Zuwachs war überdurchschnittlich hoch in den Destinationen der Steiermark, Oberösterreichs sowie in der Bundeshauptstadt.

Österreichweite Marktentwicklung

Gegenüber der Vorjahresperiode liegt das österreichweite Wachstum bei den Ankünften bei +4,7% und bei den Nächtigungen bei +2,2%. Überdurchschnittlich nahm die Nachfrage aus dem Ausland mit +2,7% (Übernachtungen) zu, während die Inlandsnachfrage nur um 1,2% stieg. Nur in Kärnten und Tirol lagen die Steigerungsraten der Inländer über denen der ausländischen Gäste (Übernachtungen).

Zum Nächtigungsplus bei den Auslandsmärkten haben vor allem Gäste aus Deutschland und aus der stark Wechselkurs-begünstigten Schweiz mit jeweils +2,4% bzw. +9,3% beigetragen. Weniger Übernachtungen wurden dagegen von Gästen der klassischen westeuropäischen Märkte Niederlande (-1,5%), Frankreich (-0,8%), Großbritannien (-9,0%) und Italien (-2,7%) gezählt. Gästeübernachtungen aus Belgien und Luxemburg zeigen ein nur leicht positives Ergebnis (+0,1%). Für weitere wichtige europäische Nachfrageländer kann ein deutliches Wachstum bei den Nächtigungen vermeldet werden, nämlich für Polen +21,0%, Russland +30,5%, Tschechien +13,2% und Ungarn +15,1%. Insgesamt zeigt sich die Nachfragedynamik aus den MOEL 5-Staaten (CZ, SK, HU, SL, PL) im Sommer 2011 stärker als der europäische Gesamtmarkt (+16,4% gegenüber EU 25: +1,5%). Deutlich mehr Gäste kamen auch aus Asien (China: +44,9% sowie Japan: +6,9%), während die Zahl der Ankünfte und Nächtigungen aus den USA hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb (-8,2% bzw. -10,9%).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Mai bis September 2011 lag österreichweit bei 3,5 Nächten (-0,1 Nächte gegenüber 2010).

Beherbergungskategorien

Das stärkste Wachstum der Nächtigungszahl lag österreichweit in dieser Berichtsperiode bei den Mittelklasseangeboten der 3-Stern-Häuser (+2,6%), gefolgt von den qualitativ-hochwertigen Angeboten (5/4-Stern +2,0%) und den einfacheren 2/1-Stern-Betrieben (+0,3%). In Wien und Niederösterreich konnten die 2/1-Stern-Hotels mit Angeboten für preisbewusste Reisende

Marktanteile dazugewinnen. Einen Rückgang der Nächtigungszahlen verbuchten österreichweit die Privatquartiere (-2,2%).

4.2 Regionale Entwicklung im Sommer 2011: Zahl der Nächtigungen steigt in allen Bundesländern

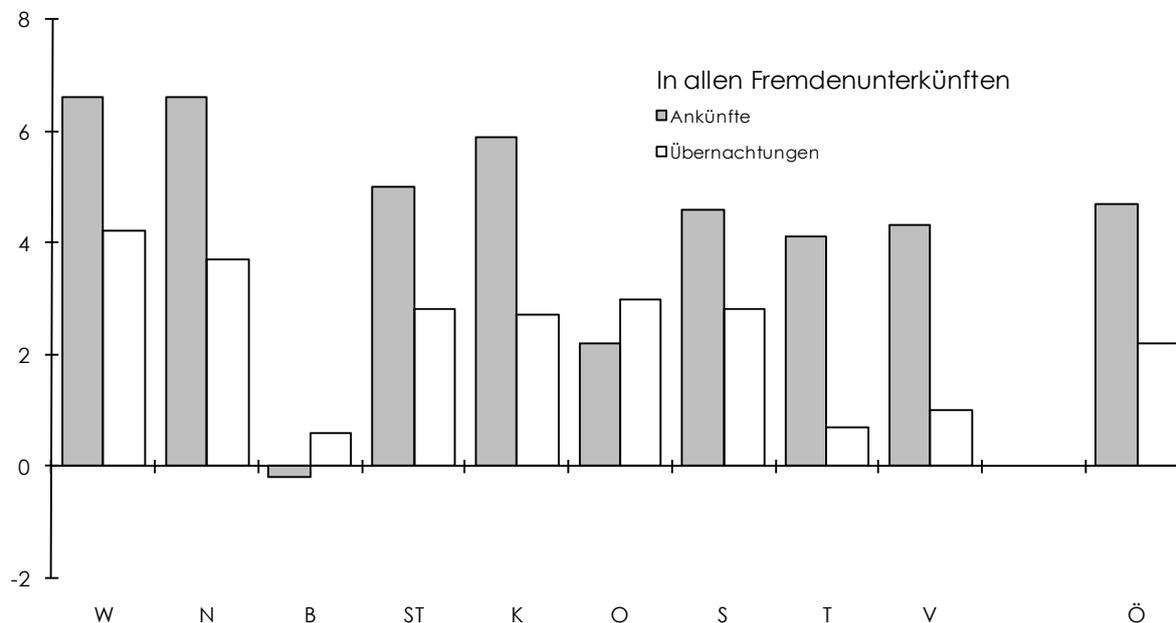
Alle Bundesländer konnten im Sommer 2011 vom Wachstum der Nachfrage nach touristischen Angeboten profitieren. Überdurchschnittlich entwickelten sich die Nächtigungszahlen im Wiener Städtetourismus sowie in Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, in der Steiermark und in Kärnten (Basis Übernachtungen).

Positiv, aber etwas unter dem österreichischen Durchschnitt hat sich die Nachfrage im **Vorarlberger** Beherbergungswesen entwickelt. Die Zahl der Ankünfte lag von Mai bis September 2011 um 4,3%, die der Nächtigungen um 1,0% über der Vorjahresperiode. Bei der Inlandsnachfrage steht ein Nächtigungsplus von 0,6%. Auf den Auslandsmärkten zeigte sich, wie in den meisten anderen Bundesländern, mehr Dynamik (Ankünfte +4,7%). Insbesondere das Ergebnis für die Nachfrage aus dem Nachbarland Schweiz ist äußerst erfreulich (+9,1% Übernachtungen). Daneben stieg die Zahl der Übernachtungen der traditionell größten Gästegruppe, der Deutschen, um 1,7%. Auch die Nächtigungszahlen der Gäste aus Frankreich (+0,2%) und Belgien/Luxemburg (+1,7%) lag über dem Vorjahreswert. Deutlich weniger Übernachtungen wurden für Reisende aus den Niederlanden gezählt (-10,8%). Vom leichten Wachstum der Nächtigungszahl in Vorarlberg profitierten vor allem die gewerblichen Anbieter der qualitativ hochwertigen Quartiere (5/4-Stern: +5,2% Übernachtungen). Die weiteren gewerblichen Angebote und die Privatquartiere mussten Rückgänge hinnehmen (3-Stern-Betriebe: -5,5%, 2/1-Stern: -1,3% und Privatquartiere -12,7%). Im Mittel verbrachten die Urlauber in Vorarlberg 3,5 Nächte je Aufenthalt (Sommer 2010: 3,6).

Ein strukturell ähnliches Ergebnis wie in Vorarlberg liegt im Sommer 2011 für das **Tiroler** Beherbergungsgewerbe vor. Die umsatzrelevante Zahl der Nächtigungen wuchs leicht um 0,7%, die Zahl der Ankünfte dagegen stieg deutlich um 4,1%. Zwischen Inlands- und Auslandsnachfrageentwicklung bestanden kaum Unterschiede (Inland: +0,8%, Ausland: +0,6%). Während für wichtige Gästegruppen Tirols ein Nächtigungsminus gezählt wurde (Niederlande -2,9%, Belgien/Luxemburg -4,4%, Frankreich -3,8%, Großbritannien -15,3% und Italien -4,7%), war die Entwicklung der Übernachtungen auf den beiden größten Tiroler Auslandsmärkten Deutschland (+2,5%) und der Schweiz (+10,9%) äußerst positiv. Bei der Unterscheidung der Nächtigungsentwicklung nach Beherbergungskategorie zeigt sich, dass die 5/4-Stern-Hotels mit einem Wachstum von 0,5% und die 2/1-Stern-Betriebe mit einem Nächtigungsminus von 2,2% unterdurchschnittlich abschnitten, während die Angebote in 3-Stern-Betrieben besser gebucht waren als im Durchschnitt (+1,3%). Der Rückgang bei den Privatquartieren lag bei -4,1%. Die mittlere Dauer des Aufenthalts lag in Tirol bei 4,1 Nächten (Mai bis September 2010: 4,2).

Abbildung 1: Tourismus Mai bis September 2011

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank. – September vorläufige Werte.

Salzburg liegt mit der Entwicklung der Nachfrage im Beherbergungswesen im Mittelfeld der Bundesländer. Die Zahl der Übernachtungen lag zwischen Mai und September 2011 bei ca. 9,6 Mio. und damit +2,8% über dem Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Gäste wuchs um 4,6%. Die Inlandsnachfrage stieg um 1,8%, die Auslandsnachfrage sogar um 3,1% (Nächtigungen). Die wichtigen westeuropäischen Märkte Salzburgs entwickelten sich uneinheitlich: Die Zahlen der Übernachtungen aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien/Luxemburg und der Schweiz stiegen (+1,9%, +0,4%, 9,1% und 8,4%), die derer aus Italien und Großbritannien dagegen lagen niedriger als im Sommer 2010 (-8,7% und -10,8%). Ein sehr großer Anstieg der Nächtigungszahl wird für die wichtige tschechische Gästegruppe berichtet (+24,6%). Die Nachfrage aus den USA sank um 7,4%. Alle Angebotskategorien konnten von wachsenden Nächtigungszahlen profitieren (5/4-Stern: +2,1%, 3-Stern: +3,1%, 2/1-Stern: +2,0% und Privatquartiere: +0,3%). Die Aufenthaltsdauer in Salzburg blieb fast unverändert bei 3,8 Nächten je Anreise (-0,1).

Vor allem durch eine deutliche Expansion der Nachfrage aus dem Ausland stieg die Zahl der Ankünfte und Nächtigungen in **Oberösterreich** stärker als im österreichischen Mittel (+3,0% Übernachtungen). Die Inlandsnachfrage blieb fast unverändert (+0,5%). Zum Teil deutlich mehr Übernachtungen werden für Gäste aus Deutschland (+3,8%), dem nahen Tschechien (+13,4%), Großbritannien (+8,0%) und vor allem aus Ungarn (+26,3%) berichtet. Die Zahl der Nächtigungen der Niederländer fällt dagegen gegenüber Sommer 2010 leicht zurück (-3,3%). Das Angebot mittlerer Qualität baute seinen Marktanteil mit einem Wachstum der Nächti-

gungen von +5,0% gegenüber den weiteren Kategorien leicht aus (5/4-Stern: +3,3%, 2/1-Stern: +3,1% und Privatquartiere: +0,8%). Die Gäste Oberösterreichs verbrachten im Schnitt 3 Nächte während ihrer Aufenthalte (unverändert zum Vorjahr).

Auch das Bundesland **Kärnten** – an dritter Stelle, was die absolute Zahl der Nächtigungen angeht – kann auf eine erfolgreiche Sommersaison für Hotellerie und Pensionen zurückblicken. Die Zahl der Gäste lag bei weit über 1,8 Mio. (+5,9% gegenüber Mai bis September 2010). Das Nächtigungsplus erreicht – getrieben von stark zulegender Inlandsnachfrage (+4,6%) – insgesamt +2,7%. Ein deutliches Nächtigungsplus wird für die CEE-Nachbarstaaten Tschechien und Ungarn berichtet (+8,4% bzw. +12,7% Übernachtungen). Mehr Gäste kommen auch aus Deutschland (+5,3% bei +1,5% Übernachtungen) sowie Belgien und Luxemburg (+9,2%/+5,6%) sowie der Schweiz (+5,0%/+0,4%). Ein leichtes Nächtigungsminus zeigte sich bei Gästen aus den Niederlanden (-0,2%) und dem nahen Italien (-3,4%). In Kärnten konnten im Sommer 2011 gemäß dem Trend der letzten Jahre die Anbieter qualitativ-hochwertiger Unterkünfte stärker vom allgemeinen Nachfrageplus profitieren als die weniger luxuriösen Betriebe (5/4-Stern: +5,5% Nächtigungen, 3-Stern: +2,4%, 2/1-Stern: -2,6% und Privatquartiere: -5,0%). Die Aufenthaltsdauer betrug 4,7 Nächte je Anreise und war damit um 0,2 Nächte kürzer als im Sommer 2010.

Die traditionell eher auf Inlandsgäste ausgerichtete **Steiermark** erreicht sowohl bei den Ankünften (+5,0%) als auch bei den Nächtigungen (+2,8%) ein Wachstum oberhalb des österreichischen Durchschnitts. Dazu tragen vor allem die Wachstumsraten auf den großen Auslandsmärkten Deutschland (+2,2% Übernachtungen), Ungarn (+13,8%), Niederlande (+20,8%), Tschechien (+9,0%), Italien (+9,4%) und die Schweiz (+11,9%) bei. Die Zahl der Nächtigungen inländischer Gäste verbleibt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (+0,8%). Besser gebucht als im Sommer des letzten Jahres waren Unterkünfte der gehobenen und mittleren Kategorie (+2,3% bzw. +4,5% Nächtigungen), während günstigere Angebote (2/1-Stern: -7,1%) und Privatquartiere (-2,3%) weniger nachgefragt wurden. Im Mittel verbrachten die Gäste der Steiermark 3,3 Nächte je Aufenthalt (2010: 3,4).

Die Gäste- und Nächtigungszahlen **Wiens** sind erneut deutlich gestiegen. Die Zahl der Ankünfte nahm im betrachteten Zeitraum von Mai bis September 2011 gegenüber der Vorjahresperiode deutlich um 6,6% zu; die umsatzrelevante Nächtigungszahl stieg um 4,2%. Zusammen mit Niederösterreich bedeutet dies den Spitzenplatz im Bundesländervergleich. Zurückzuführen ist das deutliche Wachstum auf die größere Reiseneigung der ausländischen Gäste (+7,5% Übernachtungen). Die Inlandsnachfrage sank dagegen um 8,7% bei den Ankünften bzw. 10,3% bei den Nächtigungen. Die positive Nachfrageentwicklung wurde wesentlich von der Reiseneigung der Gäste aus Deutschland getragen. Die Zahl der Ankünfte des für Wien wichtigsten Marktes stieg überdurchschnittlich um 7,4%, die der Nächtigungen um 5,6%. Auch auf den weiteren großen westeuropäischen Märkten konnten teils kräftige Zuwächse verbucht werden. So stieg die Zahl der Nächtigungen von Gästen aus Frankreich, Italien und Großbritannien um 0,9%, 5,1% bzw. 4,2%. Das Wachstum bei den spanischen Gästen lag gar bei 17,5%. Ein ebenso deutlich überdurchschnittliches Nachfrageplus kann für die

Gäste aus der Schweiz vermerkt werden (+11,5% Übernachtungen), die seit geraumer Zeit vom günstigen Franken-Euro-Wechselkurs profitieren können. Sehr erfreulich entwickelte sich auch die Nachfrage aus Russland (+34,3%) und den MOEL 5-Staaten (in Summe +18,4% Nächtigungen). Dagegen ging die Zahl der Nächtigungen der rumänischen Touristen leicht zurück (–0,3%). Die Entwicklung der wichtigen Überseemärkte verlief für Mai bis September 2011 heterogen: Die Nachfrage aus den USA sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,5%. Dagegen steigerte sich die Nachfrage aus Japan und China um 7,1% bzw. deutliche +35,1% (jeweils Nächtigungen). Auch in dieser Berichtsperiode setzt sich in Wien der Trend fort, dass das Angebot der günstigen 2/1-Stern-Quartiere am meisten vom allgemeinen Nachfrageplus profitieren konnte. Unter den gewerblichen Quartieren lag sein Zuwachs bei den Ankünften mit +15,2% an der Spitze vor den 3-Stern-Betrieben mit +9,3% und den 5/4-Stern-Angeboten (+2,5%). Die Gäste Wiens verbrachten während ihrer Aufenthalte im Mittel 2,2 Nächte nach einer durchschnittlichen Verweildauer von 2,3 Nächten im Vorjahreszeitraum.

Etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegt sich die Bilanz der Beherbergungsbranche des **Burgendlands**. Die Zahl der Gäste (–0,2%) und Übernachtungen (+0,6%) stagnierte weitgehend gegenüber der Vorjahresperiode. Die für das östlichste Bundesland bedeutende Inlandsnachfrage ging leicht um 0,3% zurück (Nächtigungen), während auf den meisten Auslandsmärkten – allen voran den österreichischen Nachbarstaaten im Osten und Norden – zum Teil deutliche Zuwächse verbucht werden konnten: Deutschland +2,8%, Schweiz +2,5%, Ungarn +12,1%, Tschechien +12,9% und Slowakei +17,0% (jeweils Übernachtungen). Zulegen konnten einzig die Angebote im mittleren Preissegment (3-Stern: +3,1%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Burgenland betrug unverändert 3,3 Nächte je Ankunft.

Das zweitbeste Ergebnis im Bundesländervergleich, was das Wachstum der Zahlen für Ankünfte und Nächtigungen angeht, erzielt im Sommer 2011 **Niederösterreich** (+6,6% Ankünfte und +3,7% Nächtigungen). Der Inlandsmarkt wuchs um 3,1% bei den Übernachtungen und sogar um 8,3 bei den Ankünften. Ähnlich positiv entwickelte sich die Nachfrage aus dem Ausland (+5,0% Übernachtungen und +4,0% Ankünfte), wobei vor allem Gäste aus den östlichen Nachbarstaaten die Destinationen in Niederösterreich stärker nachfragten als im Vorjahr (Polen +35,2%, Ungarn +41,9% und Tschechien +15,5%, jeweils Übernachtungen). Die Zahl der Übernachtungen deutscher und italienischer Gäste stieg etwas weniger deutlich (+2,5% bzw. +4,9%), während die der Niederländer und Schweizer sank (–6,2% und –1,3%). Das Nächtigungsplus aller gewerblichen Angebotskategorien und der Privatquartiere war teils enorm: hochwertige 5/4-Stern-Unterkünfte: +7,6%, 3-Stern: +1,7%, günstige 2/1-Stern-Quartiere: +9,7% und Privatquartiere: –7,5%. Im Schnitt lag die Übernachtungsdauer in Niederösterreich bei 2,6 Tagen (Sommer 2010: 2,7).

Umsatzentwicklung und Ausblick

Aktuelle Schätzungen des WIFO deuten darauf, dass die Umsätze im Beherbergungswesen im Jahr 2011 wieder leicht gestiegen sind, nachdem in den vergangenen Jahren die Umsatz-

entwicklung krisenbedingt stagnierte oder negativ verlief. Bezüglich der möglichen Entwicklung der Wintersaison 2011/12 muss jedoch auf die derzeitigen Unsicherheiten des wirtschaftlichen Umfelds hingewiesen werden: Die Nachfrage nach Tourismusleistungen kann durch die Abschwächung der Konjunkturdynamik im kommenden Jahr belastet werden. Ebenso besteht Unsicherheit darüber, welches Ausmaß ein potentieller Beitrag der privaten Haushalte zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte im Euro-Raum haben wird, und wie sich dieser auf die Reise- und Konsumneigung auswirken wird.

5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 7a bis 8b

5.1 Industriebundesländer weiter auf Expansionskurs

Trotz der sich abzeichnenden Abkühlung der nationalen und internationalen Konjunktur entwickelte sich der österreichische Arbeitsmarkt auch im III. Quartal 2011 noch relativ dynamisch: Nach +1,9% im II. Quartal stieg die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten (ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler) im III. Quartal gegenüber dem Vorjahr um 2,0%. Saisonbereinigt betrug der Zuwachs gegenüber dem Vorquartal sowohl im II. als auch im III. Quartal je +0,4%.

Die regionale Bandbreite der Beschäftigungszuwächse erstreckt sich dabei von +1,4% in Kärnten bis +2,2% in den Industriebundesländern Steiermark, Oberösterreich und Vorarlberg. Regional betrachtet haben von der anhaltend guten Beschäftigungsentwicklung daher einmal mehr jene Bundesländer profitiert, die einen hohen Anteil der Sachgüterproduktion an der Wertschöpfung aufweisen. Gegenüber den Vorquartalen hat sich die räumliche Streuung der Wachstumsraten jedoch deutlich verringert.

Übersicht 8: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten

	Jahr 2010	IV. Qu. 2010	I. Qu. 2011	II. Qu. 2011	III. Qu. 2011
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<i>Insgesamt</i>					
Wien	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,8
Niederösterreich	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,8
Burgenland	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,6
Steiermark	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,1
Kärnten	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,4
Oberösterreich	+ 0,7	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,1
Salzburg	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7
Tirol	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,5
Vorarlberg	+ 1,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,1
Österreich	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8
<i>Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler</i>					
Wien	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0
Niederösterreich	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9
Burgenland	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,7
Steiermark	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,2
Kärnten	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4
Oberösterreich	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,2
Salzburg	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8
Tirol	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,6
Vorarlberg	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,2
Österreich	+ 0,8	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Sektoral betrachtet stammten die höchsten absoluten Zuwächse aus der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ca. +12.200 Beschäftigte), der Sachgütererzeugung (+11.800 Beschäftigte), dem Handel (+11.800 Beschäftigte) sowie den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+9.100 Beschäftigte), die zusammen für mehr als zwei Drittel des Beschäftigungsanstiegs verantwortlich zeichnen. Hauptgrund für die Dynamik in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen dürfte erneut die Entwicklung in der Arbeitskräfteüberlassung sein. Beschäftigungsrückgänge gab es hingegen (neben dem aufgrund der geringen Beschäftigtenzahl für die Arbeitsmarktentwicklung quantitativ weniger bedeutsamen Bergbau) in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie in der Energieversorgung. Hinter letzteren stehen jedoch weniger reale Beschäftigungsverluste, sondern Änderungen der Branchenzuordnung eines Energieversorgungsunternehmens in Wien.

Die Beschäftigung nahm dabei unter Frauen (+1,7%) in geringerem Maße zu als unter Männern (+2,0%), die vor allem von der Beschäftigungszunahme in der Sachgüterproduktion bzw. in der Arbeitskräfteüberlassung profitiert haben dürften. Nach Herkunft der Arbeitskräfte betrachtet entwickelte sich die Beschäftigung vor allem unter AusländerInnen dynamisch (+8,9%), insbesondere in den östlichen und südlichen Bundesländern, während die Zahl der unselbständig beschäftigten InländerInnen mit +0,7% nur leicht zunahm. Auch die geringfügige Beschäftigung nahm im III. Quartal mit +4,0% nochmals deutlich zu. Insgesamt betrug der Anteil der geringfügig Beschäftigten an den geringfügig und unselbständig aktiv Beschäftigten im III. Quartal 8,1%, eine Steigerung um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

Übersicht 9: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen
ÖNACE 2008

	W	NÖ	B	ST	K	OÖ	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>III. Quartal 2011</i>										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 7,0	+ 9,2	+ 25,8	+ 12,9	+ 4,3	- 2,0	+ 3,7	+ 4,7	- 0,4	+ 8,5
Bergbau	+ 3,0	- 5,5	- 4,8	+ 4,4	- 0,4	- 2,1	+ 3,7	- 1,9	- 17,2	- 1,7
Herstellung von Waren	- 2,9	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,5	- 0,8	+ 3,6	+ 2,1
Energie-, Wasserversorgung	- 16,5	+ 2,5	+ 0,9	- 2,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,5	- 2,6
Bau	+ 4,2	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,4	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 1,2
Marktorientierte Dienstleistungen	+ 3,3	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,8
Distributive Dienstleistungen	+ 2,7	+ 2,0	+ 3,1	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9
Finanzdienste	- 3,6	+ 0,7	- 1,2	+ 0,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 1,0	- 0,9	- 0,3	- 1,0
Unternehmensnahe DL	+ 6,1	+ 3,3	+ 7,0	+ 7,3	+ 4,2	+ 7,8	+ 4,5	+ 8,2	+ 4,4	+ 6,1
Persönliche Dienstleistungen	+ 3,9	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,9	- 4,2	+ 2,6
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,1	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,9
Insgesamt ¹⁾	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,0

Q: HV, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler.

Gemeinsam mit der Arbeitskräftenachfrage entwickelte sich jedoch auch das Arbeitskräfteangebot im III. Quartal überaus dynamisch und wuchs gegenüber dem Vorjahr um 1,7%, wobei vor allem AusländerInnen stärker auf dem österreichischen Arbeitsmarkt auftraten (+8,9%; InländerInnen +0,6%). Durch die deutliche Ausweitung des Arbeitskräfteangebots erhöhte sich trotz dynamischer Arbeitskräftenachfrage auch die Arbeitslosigkeit. Saisonbereinigt stieg die Zahl der Arbeitslosen (nach einem Zuwachs im II. Quartal um 0,5%) mit +1,6% im III. Quartal das zweite Quartal in Folge. Verglichen mit dem Vorjahr waren zwischen Juli und September +0,5% mehr Personen in Österreich arbeitslos, die Arbeitslosenquote verringerte sich dank der kräftig gestiegenen Arbeitskräftenachfrage um 0,1 Prozentpunkte. Mit verantwortlich dafür ist jedoch auch eine deutlich geringere Schulungstätigkeit (-12,9%): Die Zahl der Arbeitslosen und in Schulung stehenden Personen war im III. Quartal um 2,6% geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

5.2 Geringe Beschäftigungsdynamik in der Ostregion

Die Beschäftigungsentwicklung in **Wien** folgte in den letzten Jahren einem für die Bundeshauptstadt nicht untypischen Konjunkturverlauf: Der Wiener Arbeitsmarkt war zwar vom Konjunkturereinbruch anfangs weniger betroffen als im Bundesdurchschnitt, wies dafür aber in der Erholungsphase geringere Wachstumsraten auf. Die Dynamik am Wiener Arbeitsmarkt beschleunigte sich jedoch im Verlauf des Jahres 2011, das Beschäftigungswachstum (ohne KindergeldbezieherInnen, ohne Präsenzdiener) lag im III. Quartal mit +2,0% im Bundesdurchschnitt. Besonders dynamisch entwickelten sich die unternehmensnahen Dienstleistungen (6,1%), der Rückgang der Beschäftigung in der Energieversorgung (-16,5%) ist hauptsächlich einer Änderung der Zuordnung eines Unternehmens zu den unternehmensnahen Dienstleistungen geschuldet.

Generell konnten in Wien Männer von der höheren Beschäftigungsdynamik deutlicher profitieren als Frauen: Die Zahl der unselbständig beschäftigten Männer stieg im III. Quartal mit +2,1% um 0,7 Prozentpunkte stärker als unter Frauen. Im Vorjahr stieg die Frauenbeschäftigung gleich wie bei den Männern (+0,2%), demgegenüber steht ein geringerer Einbruch im Krisenjahr 2009 (Frauen -0,3%, Männer -1,7%). Betrachtet man die Arbeitsmarktentwicklung nach der Herkunft der Beschäftigten, so zeigt sich, dass vom rezenten Beschäftigungsaufschwung vor allem AusländerInnen profitierten: Während die Zahl der unselbständig beschäftigten InländerInnen (mit Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, mit Präsenzdiener) in Wien mit +0,2% im III. Quartal beinahe stagnierte, erhöhte sich die Zahl der unselbständig beschäftigten AusländerInnen um 8,4%.

Mit der sich verbessernden Beschäftigung entwickelte sich jedoch auch das aktive Arbeitskräfteangebot wieder relativ dynamisch und nahm im III. Quartal (+2,4%) deutlich stärker zu als im österreichischen Durchschnitt, vor allem unter Männern (+2,5%; Frauen: +1,9%) sowie unter AusländerInnen (+9,0%), während das Angebot an unselbständigen InländerInnen mit +0,5% fast stagnierte. Trotz einer eigentlich guten Beschäftigungsentwicklung kam es dadurch zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit in Wien. Verglichen mit dem Vorjahr erhöhte sich die

Zahl der Arbeitslosen im III. Quartal um 6,8%, die Arbeitslosenquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 8,7%, der höchste Wert aller Bundesländer. Die – absolut betrachtet – höchsten Zugänge zur Arbeitslosigkeit stammen hierbei aus den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, wo vor allem Arbeitskräfteüberlasser Beschäftigung abgebaut haben dürften. Zwar trug der etwas überdurchschnittliche Rückgang der Schulungstätigkeit (-13,2%) zum Anstieg der Arbeitslosigkeit bei, dennoch war die Zahl der Arbeitslosen und in Schulung Stehenden im III. Quartal in Wien als einzigem Bundesland höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (+2,0%).

Auch im III. Quartal 2011 entwickelte sich das Beschäftigungswachstum in **Niederösterreich** langsamer als im Bundesdurchschnitt, allerdings verringerte sich der Abstand zu den anderen Bundesländern: Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten war um 1,9% höher als noch im Vorjahr. Verglichen mit den anderen Industriebundesländern ist die Beschäftigungsentwicklung in Niederösterreich aber weiterhin deutlich weniger dynamisch. Dabei war die Beschäftigungsentwicklung sowohl bei Männern (+1,9%) als auch bei Frauen (+1,5%) unterdurchschnittlich, ebenso bei InländerInnen (+0,6%). Überdurchschnittlich war hingegen die Beschäftigungszunahme unter AusländerInnen (+10,8%) sowie bei geringfügigen Arbeitsverhältnissen (+5,2%).

Durch einen nur unterdurchschnittlichen Anstieg des Arbeitskräfteangebots (+1,7%) war die Arbeitslosenzahl in Niederösterreich jedoch geringer als noch im Vorjahr (-1,6%), eine (gegenüber dem Vorjahr) steigende Arbeitslosigkeit kann nur für ausländische Arbeitskräfte beobachtet werden. Trotz eines deutlichen Rückgangs der Schulungstätigkeit (-14,9%) verringerte sich damit die Zahl der Arbeitslosen und in Schulung Stehenden um 4,5%, jedoch weist die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl eine Zunahme um 1,2% gegenüber dem II. Quartal aus.

Auch das **Burgenland** verzeichnete im III. Quartal mit +1,7% einen unterdurchschnittlichen Beschäftigungszuwachs, allerdings entwickelte sich die unselbständig aktive Beschäftigung in Österreichs östlichstem Bundesland sowohl 2009 als auch 2010 deutlich besser als in den anderen Bundesländern. Das Burgenland ist aber nicht nur das einzige östliche Bundesland, in dem die Beschäftigung unter Frauen (+1,7%) stärker anstieg als unter Männern (+1,5%), sondern auch österreichweit das einzige Bundesland, in dem die InländerInnenbeschäftigung im III. Quartal leicht rückläufig war (-0,1%). Der Anstieg der Beschäftigten im Burgenland ist daher ausschließlich auf eine höhere Zahl unselbständig beschäftigter AusländerInnen zurückzuführen.

Allerdings ging auch das Arbeitskräfteangebot unter InländerInnen um 0,1% zurück, während jenes von Arbeitskräften ausländischer Provenienz um 10% zunahm. Die Zahl der Arbeitslosen nahm gegenüber dem Vorjahr mit +2,1% im Bundesvergleich relativ kräftig zu, nach Berücksichtigung der Schulungstätigkeit (-8,2%) ist die Zahl der Arbeitslosen und in Schulung Stehenden im III. Quartal mit -0,2% jedoch sogar leicht gesunken. Sogar deutlich geringer als noch im Vorjahr war die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen bis 25 Jahre (-9,2%). Dennoch zeigt der burgenländische Arbeitsmarkt erste Zeichen einer konjunkturellen Abkühlung. Die Zahl der offenen Stellen verringerte sich mit -24,6% so stark wie in keinem anderen Bundesland, der

Stellenandrang ist (nach Wien) mit 1.023 Arbeitslosen je 100 offener Stellen der zweithöchste in Österreich. Die dynamische Arbeitsmarktentwicklung im Burgenland dürfte sich damit vorerst etwas abgekühlt haben.

Übersicht 10: Arbeitslosenquote

	III. Qu. 2011	IV. Qu. 2010	I. Qu. 2011	II. Qu. 2011	III. Qu. 2011
	In %	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	8,7	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Niederösterreich	5,9	- 0,5	- 0,3	- 0,6	- 0,2
Burgenland	5,9	- 0,8	- 0,5	- 0,9	± 0,0
Steiermark	5,4	- 1,1	- 1,1	- 1,4	- 0,2
Kärnten	6,8	- 0,9	- 0,4	- 0,7	+ 0,1
Oberösterreich	3,7	- 0,5	- 0,7	- 1,0	- 0,3
Salzburg	3,6	- 0,8	- 0,5	- 0,4	± 0,0
Tirol	4,3	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,1
Vorarlberg	5,1	- 1,1	- 1,6	- 1,4	- 0,9
Österreich	5,8	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,1

		Veränderung gegen Vorquartal in Prozentpunkten			
<i>Saisonbereinigt</i>					
Wien	9,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Niederösterreich	6,8	- 0,1	- 0,1	- 0,2	± 0,0
Burgenland	7,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Steiermark	6,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,2
Kärnten	9,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Oberösterreich	4,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1
Salzburg	4,5	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Tirol	5,9	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Vorarlberg	5,5	- 0,4	- 0,5	- 0,3	± 0,0
Österreich	6,8	- 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,1

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

5.3 Heterogene Beschäftigungsentwicklung in der Südregion

Auch im III. Quartal zählt die **Steiermark** weiterhin zu den Bundesländern mit dem höchsten Beschäftigungszuwachs: Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten erhöhte sich – wie auch in den anderen Industriebundesländern (mit Ausnahme Niederösterreichs) gegenüber dem Vorjahr um 2,2%, auch saisonbereinigt war der Beschäftigungszuwachs mit +0,5% gegenüber dem Vorquartal überdurchschnittlich. Von der anhaltend guten Arbeitsmarktlage konnten erneut Männer (+2,3%) deutlich stärker profitieren als Frauen (+1,8%). Besonders kräftig war die Beschäftigungsdynamik unter AusländerInnen, der Zuwachs von +13,4% stellt den höchsten Anstieg unter allen österreichischen Bundesländern dar. Sektorale betrachtet entwickelte sich vor allem die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen besonders dynamisch (+9,4%), wozu vor allem die Arbeitskräfteüberlasser beigetragen haben dürften.

Durchschnittlich entwickelte sich hingegen das Arbeitskräfteangebot (+1,9%), obwohl auch hier der Anstieg des Angebot an unselbständigen AusländerInnen mit +13,0% stärker war als in allen anderen Bundesländern. Durch das erneut kräftige Beschäftigungswachstum ging die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark im III. Quartal um 2,5% gegenüber dem Vorjahr zurück. Saisonbereinigt kann jedoch ein Anstieg der Arbeitslosigkeit um 3,8% gegenüber dem Vorquartal beobachtet werden, was darauf hindeutet, dass sich die positive Arbeitsmarktentwicklung in der Steiermark zumindest deutlich verlangsamt. Allerdings trug zu dieser Entwicklung auch die überdurchschnittliche Abnahme der Schulungstätigkeit bei, die mit –15,2% in der Steiermark so hoch war wie in keinem anderen Bundesland. Berücksichtigt man sowohl die in Arbeitslosen als auch die in Schulung Stehenden, verringerte sich deren Zahl gegenüber dem Vorjahr immerhin um 5,7%.

Im Gegensatz zum Industriebundesland Steiermark blieb die Beschäftigungsentwicklung in **Kärnten** weiter unterdurchschnittlich: Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten erhöhte sich nur um 1,4%, was den österreichweit geringsten Zuwachs darstellte. Saisonbereinigt war die Zahl der Beschäftigten um 0,3% höher als im II. Quartal. Die Beschäftigungsentwicklung war dabei insbesondere bei Frauen (+1,1%) deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von +1,7%, was möglicherweise auf die geringe Beschäftigungsdynamik im Handel (+0,7%; Österreich +2,3%) zurückgeführt werden kann, während Männer (+1,6%) noch von einem kräftigen Anstieg der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung (+3,6%) profitiert haben dürften.

Durch die unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung fiel der Zuwachs in der Arbeitslosenzahl mit +2,2% überdurchschnittlich aus. Die Arbeitslosenquote ist mit 6,8% (unbereinigt) bzw. 9,1% (saisonbereinigt) die nach Wien zweithöchste in Österreich. Die Arbeitslosigkeit stieg vor allem unter Frauen (+6,7%) relativ stark an, wozu auch ein Anstieg der Arbeitslosigkeit im Sektor Beherbergung und Gastronomie beigetragen haben dürfte. Aber auch in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen erhöhte sich die Arbeitslosigkeit absolut gesehen relativ stark, dennoch war die Zahl der arbeitslosen Männer in Kärnten mit –2,3% rückläufig. Betrachtet man erneut sowohl die Arbeitslosen als auch die in Schulung stehenden, so ging auch in Kärnten die Zahl der Beschäftigungslosen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (–0,1%),

5.4 Industriebundesländer in der Westregion mit deutlichem Wachstumsvorsprung

Auch im III. Quartal 2011 entwickelte sich der Arbeitsmarkt in **Oberösterreich** überdurchschnittlich stark, die Beschäftigung stieg um 2,2%. Das Industriebundesland dürfte seiner sektoralen Struktur entsprechend vor allem von einer guten Konjunkturlage in der Sachgüterproduktion profitiert haben, da die Beschäftigung nicht nur im produzierenden Bereich selbst (+2,7%), sondern auch in den sonstigen Dienstleistungen kräftig zunahm, wo vor allem die Unternehmen der Arbeitskräfteüberlassung zur höheren Arbeitskräftenachfrage beigetragen haben dürften. Auch die deutlich dynamischere Beschäftigungsentwicklung der Männer (+2,3%; Frauen +1,9%) deutet darauf hin, dass die Sachgüterproduktion für einen Großteil des anhaltend guten Beschäftigungswachstum verantwortlich zeichnet.

Durch die gute Arbeitsmarktkonjunktur sank – trotz eines Anstiegs des Arbeitskräftepotentials um 1,9% und eines Rückgangs der Schulungstätigkeit um 13,9% – auch die Zahl der vorge-merkten Arbeitslosen (–5,8%), vor allem unter Männern (–9,3%), die vom Konjunkturereinbruch im Zuge der Wirtschaftskrise stärker betroffen waren. Deutlich zurück ging auch die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen bis 25 Jahre (–8,6%). Die Arbeitslosenquote war in Oberösterreich mit 3,7% auch im III. Quartal unter den niedrigsten in ganz Österreich.

Leicht unterdurchschnittlich entwickelten sich im III. Quartal hingegen das Bundesland **Salz- burg** mit einem Zuwachs der unselbständig aktiv Beschäftigten von +1,8%. Dabei stieg die Beschäftigung unter Frauen mit +1,8% entgegen dem Bundestrend sogar stärker als unter Männern (+1,6%). Besonders dynamisch entwickelten sich dabei die Sektoren Information und Kommunikation (+10,4%) sowie die privaten Haushalte (+14,3%), wenngleich der absolut gesehen höchste Beschäftigungszuwachs in der Herstellung von Waren verzeichnet werden konnte.

Nur unterdurchschnittlich erhöhte sich in Salzburg die Beschäftigung von AusländerInnen (+7,6%), allerdings stieg auch das Angebot ausländischer Arbeitskräfte mit +7,6% weniger stark an als in den östlichen bzw. südlichen Bundesländern. Insgesamt war das Arbeitskräfte-angebot im III. Quartal um 1,8% höher als noch im Vorjahr, trotz eines nur geringen Rückgangs der Schulungstätigkeit (–5,4%) erhöhte sich die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr um 0,9%. Die Arbeitslosenquote ist in Salzburg mit lediglich 3,6% jedoch die niedrigste unter allen Bundesländern. Auch die Zahl der offenen Stellen verlief im III. Quartal mit +1,1% noch anstei-gend.

Ähnlich wie Salzburg entwickelte sich auch die Beschäftigung in **Tirol** unterdurchschnittlich: Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten wuchs mit +1,6% um 0,4 Prozentpunkte lang-samer als im Bundesdurchschnitt. Betrachtet man allerdings die saisonbereinigten Werte, so lag der Beschäftigungszuwachs im III. Quartal mit +0,4% im Durchschnitt. Auch in Tirol stieg die Frauenbeschäftigung mit +1,6% etwas stärker als die Männerbeschäftigung (+1,4%), der Zu-wachs der unselbständig beschäftigten AusländerInnen war mit +5,6% deutlich geringer als im Mittel aller Bundesländer. Sektoral betrachtet entwickelten sich in Tirol vor allem die unter-nehmensnahen Dienstleistungen besonders dynamisch (+8,2%), besonders die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen entwickelten sich in Tirol so dynamisch wie in keinem anderen Bundesland (+13,2%). Die Sachgüterproduktion verzeichnete entge-gen dem allgemeinen Trend hingegen leichte Beschäftigungsrückgänge (–0,8%). Durch einen nur moderaten Anstieg des Arbeitskräftepotentials (+1,5%) sank die Arbeitslosigkeit in Tirol auch im III. Quartal noch um 0,6% gegenüber dem Vorjahr bzw. um 0,3% gegenüber dem II. Quartal (saisonbereinigt). Ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit muss jedoch unter Frauen (+0,4%) sowie unter AusländerInnen (+3,4%) verbucht werden.

Der Arbeitsmarkt in **Vorarlberg** entwickelte sich erneut überdurchschnittlich gut, das Industrie-bundesland konnte auch im III. Quartal von der Konjunktur im produzierenden Sektor profi-tieren. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,2%, der Beschäftigungszuwachs war mit +2,8% unter Frauen doppelt so stark wie unter Männern

(+1,4%). Unterdurchschnittlich war die Zunahme der AusländerInnenbeschäftigung, die mit +4,9% so niedrig war wie in keinem anderen Bundesland. Dazu dürfte auch die geographische Lage Vorarlbergs beigetragen haben. Der Zuwachs der InländerInnenbeschäftigung war mit +1,4% hingegen der höchste unter allen Bundesländern. Der sektoralen Ausrichtung des Bundeslands entsprechend erhöhte sich die Beschäftigung absolut gesehen vor allem in der Sachgüterproduktion relativ stark (rund +1.340 Beschäftigte), aber auch im Handel (rund +450).

Da das Arbeitskräfteangebot in Vorarlberg mit +1,1% nur geringfügig zunahm, wozu auch der bundesweit geringste Anstieg des Angebots ausländischer Arbeitskräfte (+3,6%) beitrug, ging die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen mit –15,7% so stark zurück wie in sonst keinem anderen Bundesland. Auch ein nur geringfügiger Rückgang der Schulungstätigkeit (–1,6%) trug zu diesem Ergebnis bei, die Schulungsquote war mit 18,8% dennoch niedriger als im Bundesdurchschnitt (20,7%). Aber auch bei gemeinsamer Betrachtung der Arbeitslosen und in Schulung stehenden Personen konnte Vorarlberg das österreichweit beste Ergebnis (–13,3%) erzielen. Sektoral betrachtet ging die Arbeitslosigkeit dabei vor allem im Handel und in der Sachgüterproduktion mit jeweils rund –340 Arbeitslosen zurück. Die Arbeitslosenquote sank durch die gute Arbeitsmarktentwicklung gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 5,1%, saisonbereinigt gegen das Vorquartal blieb die Arbeitslosenquote jedoch unverändert.

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2005=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
II. Quartal 2011										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 3,5	+ 7,0	+ 3,2	+ 13,2	+ 7,4	+ 6,7	+ 7,0	+ 7,7	+ 8,7	+ 7,6
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+H)	- 0,3	+ 7,3	+ 2,8	+ 13,2	+ 6,3	+ 6,8	+ 8,2	+ 8,1	+ 7,8	+ 7,2
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F -D351)	+ 2,0	+ 7,4	+ 3,6	+ 13,2	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,9	+ 8,2	+ 8,6	+ 7,4
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 1,4	+ 8,2	+ 4,4	+ 14,5	+ 8,8	+ 9,1	+ 10,6	+ 10,4	+ 9,8	+ 9,0
Vorleistungen	- 2,6	+ 3,4	+ 4,9	+ 15,4	+ 7,5	+ 7,2	+ 2,1	+ 9,1	+ 4,6	+ 7,4
Energie	+ 19,6	+ 14,4	+ 8,2	+ 14,1	+ 10,7	- 8,8	- 14,5	- 0,2	+ 7,6	+ 10,6
Investitionsgüter	+ 5,0	+ 12,1	+ 4,6	+ 16,9	+ 15,7	+ 16,6	+ 18,9	+ 21,9	+ 28,3	+ 15,1
Kurzlebige Konsumgüter	+ 2,0	- 0,9	+ 2,2	+ 6,2	+ 4,4	+ 2,8	+ 12,5	+ 7,5	+ 0,9	+ 3,2
Langlebige Konsumgüter	- 25,5	+ 4,8	+ 2,6	+ 2,3	- 17,3	+ 5,2	+ 20,1	+ 0,3	- 2,8	- 3,3
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)		- 4,0	+ 5,0	+ 11,7	- 9,8	- 26,0	+ 7,2	+ 15,2	- 1,9	- 5,8
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 1,7	+ 7,8	+ 4,2	+ 14,7	+ 8,2	+ 8,9	+ 10,5	+ 10,2	+ 8,9	+ 8,6
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 1,7	+ 8,6	+ 4,2	+ 14,6	+ 8,9	+ 9,6	+ 10,6	+ 10,2	+ 9,0	+ 9,1
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+ 6,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,4	- 3,3	+ 6,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 3,9	+ 3,9
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+ 6,0	- 46,3	- 12,1	- 5,8	+ 2,7	- 15,6	- 19,9	- 8,4	- 3,3	- 14,3
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)		- 21,6				+ 0,0		+ 25,9		+ 7,7
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	+ 1,0	+ 7,8	+ 4,4	+ 13,3	+ 16,8	+ 5,0	+ 1,0	+ 3,7	+ 14,4	+ 8,5
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 7,5	+ 2,9	- 1,2	+ 5,4	+ 18,4	+ 7,4	+ 17,5	+ 9,3	+ 3,5	+ 5,8
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)										+ 31,4
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 1,6	- 12,3		+ 23,1	+ 20,5	+ 6,9	- 0,1	+ 10,4	- 1,0	+ 5,5
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	- 10,2	+ 8,6	+ 9,1	+ 3,4	- 7,2	+ 10,6	+ 7,0	+ 0,8	+ 13,6	+ 7,5
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+ 3,8	- 0,1	+ 1,4	- 0,3	- 0,2	- 2,0	+ 1,5	+ 6,8	- 7,6	+ 1,5
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	- 15,6	+ 11,7	- 10,6	+ 20,5	+ 21,2	+ 10,3	+ 2,9	+ 3,4	+ 5,2	+ 10,4
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+ 0,2	+ 11,7	+ 11,2	+ 27,8	+ 0,2	+ 8,6	+ 15,1	+ 28,2	+ 8,4	+ 10,8
Maschinenbau (C28)	+ 0,4	+ 8,1	+ 6,1	+ 17,4	+ 17,0	+ 17,6	+ 23,7	+ 29,7	+ 37,7	+ 17,6
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 1,4	+ 15,9	+ 13,2	+ 26,4		+ 16,0	+ 32,3	+ 11,0	+ 12,4	+ 17,9
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	- 19,2	+ 1,5	+ 8,7	- 3,6	+ 47,5	+ 1,1	+ 4,6	+ 0,8	- 8,2	- 2,1
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 20,9	- 0,9	+ 8,4	+ 14,9	+ 10,5	- 6,2	- 15,3	+ 0,1	+ 7,6	+ 9,5
WASSERVERSORGUNG (E)	+ 5,0	+ 21,4	+ 7,7	+ 10,3	+ 29,9	+ 21,7	+ 14,3	+ 13,9	+ 38,7	+ 18,6
BAU (F)	+ 2,6	+ 5,2	- 1,3	+ 6,4	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,6
Hochbau	+ 1,4	+ 2,0	+ 20,4	+ 7,0	- 2,0	- 7,2	+ 3,2	- 13,3	- 4,2	- 0,9
Tiefbau	+ 22,6	- 0,5	- 46,4	+ 9,2	+ 8,7	+ 6,7	- 7,5	+ 7,1	+ 7,9	+ 3,0
Vorb. Bauteilherb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+ 0,4	+ 7,8	+ 2,8	+ 5,4	- 1,1	- 2,5	+ 4,3	+ 8,9	+ 4,7	+ 2,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 0,9	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 3,7	+ 4,0	+ 2,0
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 2,9	+ 2,4	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,1	+ 3,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 2,3
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 2,2
b06 Gewinnung von Erdbil- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 3,7
b07 Erzbergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	- 10,4	- 15,0	- 3,3	+ 7,0	- 2,8	- 3,5	- 3,3	- 1,7	,	- 3,5
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
C HERSTELLUNG VON WAREN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,8	+ 4,7	+ 3,6	- 0,6	+ 3,7	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 5,9	+ 2,0
c11 Getränkeherstellung	- 1,1	+ 4,1	+ 5,9	- 1,0	- 2,1	- 1,2	- 14,5	+ 0,7	+ 1,4	- 1,3
c12 Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 2,9
c13 Herst. v. Textilien	+ 7,3	- 0,6	+ 4,2	+ 8,5	- 0,4	- 1,8	+ 0,9	- 10,3	+ 4,6	+ 2,4
c14 Herst. v. Bekleidung	- 11,5	,	,	- 51,7	,	+ 1,3	- 3,2	+ 4,6	- 3,3	- 4,3
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	,	- 1,1	,	,	,	- 14,1	,	- 2,1	,	+ 1,6
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 0,8	+ 3,1	+ 7,3	+ 2,9	+ 6,6	+ 1,5	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,2	+ 3,5
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 6,1	- 0,2	,	+ 1,4	- 2,0	- 0,7	,	- 0,9	+ 4,7	- 0,1
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 5,2	- 3,7	+ 2,3	+ 10,9	- 23,7	- 5,5	- 3,3	- 0,9	+ 2,7	- 3,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 11,9
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 2,0	+ 2,1	,	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,1	+ 3,4	+ 2,5	,	+ 1,5
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,3	,	,	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,9	+ 10,2	+ 0,9	,	+ 3,0
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 3,5	+ 3,6	+ 8,6	+ 11,6	- 4,9	+ 6,9	+ 5,9	+ 11,9	+ 7,4	+ 6,1
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 7,4	+ 3,2	+ 6,6	- 3,0	+ 2,7	- 2,7	+ 3,6	+ 5,4	- 1,1	+ 1,3
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 9,1	+ 2,2	,	+ 4,6	+ 5,3	- 0,4	+ 5,4	+ 19,5	+ 2,3	+ 3,2
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 5,2	+ 1,7	- 0,7	+ 4,3	+ 4,4	- 0,4	+ 2,7	+ 5,7	+ 5,8	+ 2,8
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 14,0	- 0,3	- 6,4	+ 5,0	+ 5,9	+ 15,7	+ 11,1	+ 4,7	+ 5,9	+ 2,5
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 10,6	+ 9,3	+ 7,6	+ 1,9	- 8,4	+ 9,0	+ 5,8	+ 3,1	+ 7,9	+ 2,0
c28 Maschinenbau	- 0,6	+ 3,5	- 0,6	+ 4,7	+ 9,2	+ 4,2	+ 7,3	+ 5,8	+ 4,2	+ 4,7
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 2,3	+ 9,0	,	+ 2,4	,	+ 2,9	+ 9,9	+ 10,4	- 4,1	+ 3,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 3,0	,	,	,	,	+ 0,6	,	,	,	+ 0,8
c31 Herst. von Möbeln	- 2,7	- 0,9	+ 6,5	+ 2,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,2	+ 6,1	+ 0,9
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,4	+ 18,1	- 0,1	+ 3,2	+ 9,3	+ 3,8	+ 2,1
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 0,1	- 3,8	+ 157,2	- 0,2	+ 3,0	+ 0,3	- 7,1	- 0,4	+ 10,1	+ 0,3
D ENERGIEVERSORGUNG	- 0,2	- 1,0	+ 0,7	- 5,1	+ 1,2	+ 1,2	- 1,5	+ 1,6	+ 1,7	- 0,4
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 1,2	+ 6,6	+ 5,6	+ 2,1	+ 5,8	+ 0,2	- 1,7	+ 3,1	+ 6,5	+ 3,0
e36 Wasserversorgung	,	- 4,4	,	- 5,3	,	,	,	,	,	- 0,3
e37 Abwasserentsorgung	,	+ 0,0	,	,	,	+ 24,4	,	+ 1,1	,	+ 5,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 1,4	+ 8,7	+ 5,5	+ 2,5	+ 5,0	- 1,3	+ 0,9	+ 3,4	+ 7,3	+ 3,7
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 3,2
F BAU	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,3	- 0,8	- 0,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,5
f41 Hochbau	- 1,7	+ 5,4	+ 17,1	- 0,1	- 3,8	+ 1,4	- 2,2	+ 1,7	- 1,1	+ 0,8
f42 Tiefbau	+ 5,7	- 2,2	- 16,8	- 0,3	+ 1,2	- 1,2	- 4,9	+ 1,6	- 3,8	- 0,6
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,3	+ 4,5	+ 1,1	- 0,6	+ 4,1	+ 1,4	+ 6,0	+ 2,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 16,8	+ 13,8	+ 9,2	+ 14,1	+ 8,8	+ 12,8	+ 7,3	+ 8,0	+ 13,1	+ 12,9
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 5,9	+ 15,5	+ 9,7	+ 14,6	+ 6,8	+ 15,0	+ 10,6	+ 10,5	+ 14,3	+ 11,7
B BERGBAU U. GEMINUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 12,8
b06 Gewinnung von Erzl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 19,0
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 1,7	+ 14,9	+ 15,0	- 8,0	+ 9,5	+ 30,4	+ 2,4	.	+ 5,6
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 3,2	+ 16,0	+ 2,5	+ 8,8	+ 8,2	+ 13,7	+ 14,2	+ 6,2	+ 11,0	+ 11,7
c11 Getränkeherstellung	+ 6,6	+ 6,1	+ 14,0	+ 1,2	+ 6,1	+ 12,3	+ 5,5	+ 9,7	+ 10,2	+ 6,5
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 15,5
c13 Herst. v. Textilien	- 4,6	- 1,3	+ 17,3	+ 9,9	+ 7,6	+ 7,7	- 17,7	+ 5,1	+ 4,4	+ 5,6
c14 Herst. v. Bekleidung	- 77,7	.	.	- 52,5	.	- 15,8	- 9,5	+ 12,6	- 2,1	- 15,8
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 20,9	.	.	.	+ 10,1	.	+ 22,4	.	+ 11,2
c16 Herst. Holz, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 6,0	+ 13,9	+ 3,2	+ 16,8	+ 20,8	+ 6,7	+ 1,6	+ 9,0	+ 11,6	+ 11,4
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 2,2	+ 8,7	.	+ 3,9	+ 22,7	+ 13,7	.	+ 5,4	+ 12,4	+ 8,2
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 6,7	- 2,2	- 8,5	+ 8,2	- 14,4	- 0,8	+ 44,6	+ 13,4	- 3,0	+ 8,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 28,8
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 12,8	+ 7,1	.	+ 13,4	+ 20,3	+ 18,6	+ 2,5	+ 7,0	.	+ 14,2
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 3,6	.	.	+ 16,5	+ 56,0	+ 3,4	- 15,2	+ 13,0	.	+ 9,2
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 1,1	+ 16,1	+ 14,3	+ 48,7	+ 7,0	+ 12,6	+ 11,0	+ 10,2	+ 20,7	+ 15,4
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 5,6	+ 2,7	+ 25,4	+ 0,9	+ 4,7	- 0,6	+ 4,5	+ 6,6	- 6,4	+ 3,0
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	+ 8,0	+ 16,8	.	+ 29,9	+ 36,5	+ 22,9	+ 35,7	- 2,7	+ 13,3	+ 21,1
c25 Herst. Metallerzeugnissen	- 1,1	+ 23,4	- 4,5	+ 16,7	+ 22,0	+ 14,4	- 0,7	+ 15,1	+ 12,5	+ 14,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 18,1	+ 1,7	- 57,3	+ 27,3	- 13,9	+ 17,6	+ 16,7	+ 13,6	+ 29,8	+ 0,8
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 3,2	- 9,5	+ 11,7	+ 35,3	- 8,5	+ 16,1	- 11,0	+ 23,0	+ 1,3	+ 9,4
c28 Maschinenbau	+ 4,2	+ 13,0	+ 19,7	+ 19,4	+ 6,1	+ 17,8	+ 25,4	+ 31,2	+ 39,7	+ 19,0
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 2,8	+ 15,2	.	+ 8,8	.	+ 23,7	+ 25,4	+ 10,9	+ 10,8	+ 16,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 10,4	.	.	.	.	- 2,5	.	.	.	+ 2,6
c31 Herst. von Möbeln	+ 2,1	+ 7,3	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 2,6	+ 8,4	- 2,4	+ 4,1	+ 4,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 34,2	- 1,0	+ 19,8	- 17,9	- 0,5	+ 6,2	+ 7,1	- 0,7	- 10,0	- 22,7
c33 Rep. u. Installat. v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 5,9	- 4,6	+ 46,2	- 32,9	- 16,3	+ 13,5	- 4,0	- 13,3	+ 32,5	- 3,8
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 41,7	+ 2,8	+ 16,2	+ 20,3	+ 21,3	+ 7,6	- 7,1	+ 4,5	+ 6,2	+ 26,4
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	- 4,7	+ 9,3	- 0,1	+ 1,9	+ 18,2	+ 17,9	+ 8,9	+ 1,2	+ 22,7	+ 7,3
e36 Wasserversorgung	.	+ 13,5	.	+ 0,6	.	.	.	.	.	+ 2,4
e37 Abwasserentsorgung	.	- 5,8	.	.	.	+ 11,0	.	- 12,7	.	- 1,6
e38 Beseitigung von Abfällen	- 9,3	+ 10,4	- 2,0	+ 1,3	+ 19,2	+ 28,0	+ 11,7	+ 11,7	+ 23,2	+ 9,3
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 9,1
F BAU	+ 10,9	+ 8,4	+ 4,2	+ 9,5	+ 4,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 1,2	+ 6,0	+ 6,0
f41 Hochbau	+ 8,0	+ 11,8	+ 16,8	+ 6,7	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,9	- 11,6	+ 2,7	+ 4,1
f42 Tiefbau	+ 45,1	+ 2,3	- 28,2	+ 13,9	+ 24,9	+ 7,7	- 5,5	- 0,9	+ 11,3	+ 11,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 2,4	+ 9,0	+ 9,6	+ 8,9	+ 3,2	- 2,8	+ 8,6	+ 12,7	+ 7,5	+ 5,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 19,3	+ 15,7	+ 5,9	+ 22,9	+ 11,4	+ 12,4	+ 8,0	+ 10,9	+ 16,1	+ 15,5
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 6,4	+ 18,5	+ 5,3	+ 23,8	+ 9,6	+ 14,0	+ 13,7	+ 13,3	+ 17,8	+ 14,4
B BERGBAU U. GEMINUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 34,2
b06 Gewinnung von Erööl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 64,9
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 3,2	+ 18,7	+ 16,3	- 9,7	- 33,7	+ 33,4	- 9,4	.	- 2,0
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,9	+ 15,7	+ 5,5	+ 8,2	+ 5,8	+ 13,4	+ 18,0	+ 7,2	+ 11,2	+ 11,9
c11 Getränkeherstellung	+ 1,9	+ 5,8	+ 16,3	+ 12,2	- 7,0	+ 9,6	- 10,1	+ 16,0	+ 11,3	+ 6,6
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 6,5
c13 Herst. v. Textilien	+ 9,2	- 1,6	- 16,1	+ 14,3	+ 10,6	+ 7,4	- 19,3	+ 0,8	+ 3,2	+ 4,5
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 9,2	.	.	- 59,9	.	+ 3,9	- 6,9	+ 5,9	+ 10,6	+ 0,9
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 6,4	.	.	.	- 0,5	.	+ 18,0	.	+ 8,2
c16 Herst. Holz, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 6,7	+ 14,1	+ 5,2	+ 18,6	+ 19,1	+ 8,2	+ 3,3	+ 9,8	+ 13,1	+ 12,1
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,8	+ 5,9	.	+ 6,7	+ 22,2	+ 16,4	.	+ 10,6	+ 11,7	+ 9,5
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 9,5	- 3,6	- 8,5	+ 7,9	- 11,2	- 2,3	+ 41,3	+ 4,1	- 3,5	+ 6,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 56,0
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 14,4	+ 7,5	.	+ 14,2	+ 21,4	+ 20,0	+ 2,0	+ 10,2	.	+ 14,5
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,0	.	.	+ 18,9	+ 48,8	+ 3,5	- 15,2	+ 8,5	.	+ 8,0
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 1,7	+ 16,9	+ 21,6	+ 49,5	+ 5,2	+ 11,5	+ 10,1	+ 7,0	+ 21,2	+ 15,5
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 9,0	+ 2,8	+ 26,6	+ 0,1	+ 1,2	- 3,1	+ 5,0	+ 3,3	- 2,7	+ 1,6
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 16,0	+ 19,3	.	+ 36,4	+ 27,9	+ 23,2	+ 34,6	+ 12,7	+ 18,7	+ 25,6
c25 Herst. Metallerzeugnissen	- 2,5	+ 15,7	+ 2,6	+ 19,2	+ 7,5	+ 15,2	+ 3,1	+ 20,9	+ 8,5	+ 13,0
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 25,7	+ 6,2	- 54,3	+ 27,6	+ 11,3	+ 18,9	+ 28,1	+ 19,6	+ 29,8	+ 9,5
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 16,9	+ 37,0	+ 10,4	+ 19,7	- 17,0	+ 6,2	+ 6,5	+ 25,3	+ 11,3	+ 16,4
c28 Maschinenbau	+ 0,5	+ 15,0	+ 21,0	+ 18,6	+ 8,8	+ 18,9	+ 28,0	+ 39,6	+ 57,3	+ 21,7
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 2,2	+ 8,5	.	+ 61,8	.	+ 23,9	+ 26,1	+ 13,8	+ 12,0	+ 32,4
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 10,3	.	.	.	.	- 3,8	.	.	.	+ 2,3
c31 Herst. von Möbeln	+ 13,3	+ 8,9	+ 6,0	+ 3,5	+ 3,4	- 0,2	+ 6,1	- 0,7	+ 10,0	+ 3,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 50,2	+ 2,0	+ 26,2	- 15,2	- 11,8	+ 1,8	+ 8,7	- 6,1	- 3,2	- 32,3
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 5,3	- 3,3	+ 68,7	- 32,6	- 17,8	+ 15,2	- 10,0	- 17,9	+ 29,1	- 4,3
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 40,9	+ 2,5	+ 17,0	+ 23,2	+ 23,0	+ 7,0	- 6,8	+ 3,5	+ 6,5	+ 26,2
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 8,8	- 3,4	+ 2,8	+ 9,4	+ 12,8	- 15,9	- 0,3	+ 1,1	+ 3,1	+ 3,6
e36 Wasserversorgung	.	+ 13,2	.	+ 4,9	.	.	.	.	.	+ 2,6
e37 Abwasserentsorgung	.	- 93,4	.	.	.	.	.	+ 21,8	.	- 37,5
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 215,6	+ 5,8	- 100,0	+ 29,1	+ 18,5	+ 26,4	- 1,9	.	- 24,9	+ 27,8
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+ 8,9	+ 3,8	- 4,1	+ 12,6	+ 6,0	+ 0,9	- 2,0	+ 4,1	+ 6,5	+ 4,9
f41 Hochbau	+ 9,0	+ 7,8	+ 15,3	+ 13,2	+ 2,0	- 0,9	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 5,3
f42 Tiefbau	+ 14,6	- 1,2	- 28,5	+ 8,4	+ 14,5	+ 5,2	- 13,8	+ 0,4	+ 13,5	+ 4,0
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 10,0	+ 3,1	- 2,5	+ 29,3	+ 15,9	- 5,1	+ 23,0	+ 15,2	+ 15,2	+ 5,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 6,3	+ 0,8	+ 7,5	+ 2,2
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,3	- 0,8	- 0,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,5
USB Arbeiter	+ 1,9	+ 3,4	+ 4,6	+ 2,3	- 1,1	- 0,2	+ 0,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,6
USB Angestellte	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,2	+ 3,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 5,1	+ 2,3
USB Lehrlinge	- 2,1	- 1,7	- 11,8	- 1,9	- 3,4	- 2,5	+ 0,6	- 1,0	- 0,6	- 2,0
USB Heimarbeiter	+ 6,6	+ 3,5	- 2,2	+ 5,5	+ 2,2	+ 3,2	+ 8,8	+ 3,6	+ 4,5	+ 4,5
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,3	- 0,8	- 0,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,5
Wert der technischen Produktion	+ 8,9	+ 3,8	- 4,1	+ 12,6	+ 6,0	+ 0,9	- 2,0	+ 4,1	+ 6,5	+ 4,9
Wert der abgesetzten Produktion	+ 10,9	+ 8,4	+ 4,2	+ 9,5	+ 4,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 1,2	+ 6,0	+ 6,0
Auftragsbestände insgesamt	+ 0,9	+ 3,9	- 19,0	+ 1,7	+ 159,8	+ 0,3	+ 1,1	- 22,3	- 19,2	+ 4,4
Auftragsbestände Ausland	+ 92,8	- 27,6	,	+ 4,4	- 6,0	- 17,1	+ 56,0	- 57,1	- 17,3	+ 10,4
Auftragsbestände Inland	- 2,5	+ 4,7	- 19,0	+ 1,5	+ 171,2	+ 0,9	+ 0,4	- 18,7	- 19,3	+ 4,1
Auftragseingänge insgesamt	+ 10,7	+ 6,3	+ 1,2	+ 18,5	+ 18,9	- 11,5	+ 16,7	+ 21,9	+ 2,7	+ 6,3
Auftragseingänge Ausland	+ 113,0	+ 6,6	+ 251,2	- 19,6	- 40,8	+ 3,3	- 41,8	+ 30,0	- 9,3	+ 5,8
Auftragseingänge Inland	+ 8,1	+ 6,3	+ 0,9	+ 19,5	+ 25,3	- 12,0	+ 20,5	+ 21,6	+ 4,0	+ 6,3
Geleistete Arbeitsstunden	+ 3,0	+ 5,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,6	+ 0,2	- 0,5	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,3
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,0	- 0,5	- 0,3	- 0,5	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,6
Bruttoverdienste	+ 3,4	+ 6,7	+ 5,3	+ 5,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 4,6	+ 4,4	+ 3,9
Bruttogehälter	+ 4,9	+ 7,3	+ 7,7	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,2	+ 5,0	+ 3,6	+ 4,4
Bruttolöhne	+ 1,5	+ 5,4	- 2,1	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,0	+ 3,9	+ 5,5	+ 2,9
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 10,0	+ 3,9	- 4,4	+ 12,2	+ 4,1	+ 1,6	- 0,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 5,0
Vorbereitende Baustellenarbeiten	+ 9,3	+ 13,4	- 20,6	+ 14,6	+ 8,1	+ 7,2	- 6,6	- 28,8	- 13,9	+ 0,9
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	+ 9,3	+ 14,9	- 20,6	+ 13,3	,	,	,	- 28,8	,	- 0,2
Test- u. Suchbohrungen	,	- 30,6	,	+ 34,0	,	,	,	,	,	+ 38,4
Hochbau	+ 18,7	+ 8,6	+ 2,2	+ 19,1	+ 7,3	+ 8,8	+ 0,2	+ 4,1	+ 12,5	+ 11,1
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 10,5	+ 2,0	- 8,9	+ 13,6	+ 32,6	+ 3,6	- 6,4	+ 3,8	+ 10,6	+ 6,3
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 3,9	+ 8,5	+ 68,4	+ 49,2	+ 2,6	+ 11,0	+ 18,5	- 43,1	+ 88,9	+ 13,3
Sonstiger Hochbau	+ 46,9	+ 20,0	+ 3,1	+ 15,2	+ 5,2	+ 23,9	+ 12,1	+ 21,3	+ 2,5	+ 20,0
Adaptierungen im Hochbau	+ 22,2	+ 12,5	+ 42,3	+ 21,4	- 34,8	- 1,6	- 4,5	+ 1,9	+ 0,5	+ 10,3
Tiefbau	- 6,0	- 3,9	- 16,3	+ 3,1	+ 0,1	- 7,1	- 1,4	+ 9,4	- 6,7	- 2,6
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 30,3	,	,	- 28,7	+ 55,1	+ 20,5	,	+ 37,8	,	+ 9,0
Tunnelbau	- 19,6	,	,	+ 88,8	,	- 26,5	,	,	,	- 20,0
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 24,9	+ 12,4	- 44,5	+ 20,2	+ 41,6	+ 10,4	+ 18,6	+ 6,6	+ 4,7	+ 5,3
Straßenbau	- 22,0	+ 2,4	+ 44,7	+ 4,7	- 5,6	- 1,2	- 31,7	+ 7,8	- 6,6	- 4,6
Eisenbahnoberbau	+ 156,2	- 18,8	,	- 46,0	,	- 32,5	- 37,7	,	,	- 9,5
Wasserbau	+ 64,4	- 4,3	,	- 40,3	- 19,8	+ 2,2	- 13,3	+ 5,2	,	- 3,4
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 10,3	- 0,1	,	+ 8,8	,	- 23,4	+ 32,0	+ 26,7	- 7,9	- 1,5
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 15,1	+ 3,0	- 20,0	+ 9,2	+ 9,9	- 4,7	- 8,9	- 15,7	- 0,9	+ 1,3
Hochbau	+ 71,2	- 4,3	+ 7,6	+ 33,0	+ 13,6	+ 3,8	+ 1,1	- 16,2	+ 22,4	+ 16,5
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 406,6	+ 0,9	,	+ 14,9	,	- 0,3	- 5,9	+ 0,8	,	+ 29,3
Industrie- u. Ingenieurbau	- 33,8	,	,	+ 16,7	,	- 13,2	,	,	,	- 11,3
Sonstiger Hochbau	+ 132,2	,	,	+ 65,0	+ 28,0	+ 22,4	,	,	+ 34,7	+ 23,2
Adaptierungen im Hochbau	+ 19,9	- 6,2	,	+ 22,8	,	- 11,4	+ 8,1	,	,	+ 4,4
Tiefbau	- 12,4	+ 8,3	- 25,3	- 1,9	+ 10,7	- 9,5	- 12,4	- 14,3	- 16,7	- 5,9
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 25,0	,	,	,	+ 54,6	+ 52,1	+ 27,4	+ 77,2	,	+ 46,6
Tunnelbau	- 42,9	,	,	,	,	- 35,6	,	,	,	- 28,0
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 33,7	+ 9,7	- 44,1	+ 16,6	+ 56,0	+ 3,6	+ 11,2	- 8,8	+ 7,1	- 1,0
Straßenbau	- 22,8	+ 9,4	+ 34,6	- 17,2	- 12,1	- 0,6	- 47,3	- 12,8	- 19,6	- 11,4
Eisenbahnoberbau	+ 214,7	+ 18,1	,	- 48,2	,	- 37,4	- 38,9	,	,	- 1,2
Wasserbau	+ 48,2	- 3,0	,	- 18,4	+ 14,5	+ 6,6	,	- 0,3	,	- 1,4
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 43,3	+ 27,6	,	+ 38,9	,	- 19,6	- 9,1	+ 7,7	,	- 11,6
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,2
Lohnsatz (je USB)	+ 1,3	+ 3,7	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,4
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 6,7	+ 0,8	- 6,6	+ 10,1	+ 6,9	+ 1,0	- 2,4	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,4
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	- 2,0	- 13,1	- 17,4	- 16,8	- 11,9	- 20,7	- 16,9	- 9,7	- 30,7	- 11,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus

II. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 7,6	+ 5,1	+ 5,2	+ 1,9	+ 7,7	+ 4,1	- 1,6	- 0,9	- 7,8	+ 1,9
InländerInnen	- 4,7	+ 4,9	+ 4,1	+ 2,5	+ 8,5	+ 1,0	+ 2,7	+ 1,2	- 1,8	+ 2,8
AusländerInnen	+ 10,7	+ 5,5	+ 9,0	+ 0,6	+ 7,0	+ 9,1	- 3,4	- 1,2	- 8,9	+ 1,4
Deutsche	+ 5,6	+ 3,8	+ 10,7	- 1,2	+ 8,0	+ 6,8	- 5,2	- 0,7	- 11,0	- 0,3
Übrige	+ 12,8	+ 7,1	+ 4,8	+ 3,0	+ 4,9	+ 12,9	- 1,0	- 2,0	- 4,3	+ 3,6
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 6,0	+ 7,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 6,3	+ 3,9	- 1,7	- 0,9	- 7,2	+ 1,9
Kategorie 5/4-Stern	+ 2,9	+ 6,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 6,6	+ 3,8	- 1,0	- 0,6	- 2,3	+ 1,7
InländerInnen	- 15,0	+ 7,2	+ 2,8	+ 3,9	+ 8,5	- 1,8	- 0,6	- 0,4	- 6,2	+ 1,0
AusländerInnen	+ 6,9	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 4,9	+ 11,3	- 1,1	- 0,7	- 1,2	+ 2,0
Kategorie 3-Stern	+ 9,7	+ 5,9	+ 7,6	+ 4,5	+ 5,8	+ 3,4	- 2,0	+ 0,4	- 13,0	+ 2,6
InländerInnen	+ 2,1	+ 9,7	+ 6,1	+ 6,3	+ 6,9	+ 2,2	+ 8,6	+ 1,6	- 0,3	+ 5,5
AusländerInnen	+ 11,8	+ 1,2	+ 12,7	+ 0,7	+ 4,9	+ 4,7	- 5,4	+ 0,3	- 15,6	+ 1,2
Kategorie 2/1-Stern	+ 16,4	+ 16,0	- 2,5	- 8,0	+ 6,3	+ 4,8	- 5,9	- 4,5	- 10,8	+ 0,9
InländerInnen	+ 9,3	+ 12,4	- 4,4	- 14,4	+ 3,2	+ 3,1	- 4,6	- 2,3	+ 6,6	+ 0,9
AusländerInnen	+ 18,9	+ 25,5	+ 9,4	+ 6,1	+ 10,7	+ 6,7	- 6,5	- 4,8	- 14,4	+ 0,9
Privatquartiere	+ 86,5	+ 8,4	+ 11,1	+ 0,1	+ 9,4	+ 8,9	- 8,9	- 4,8	- 28,9	- 1,7
InländerInnen	- 26,5	+ 9,1	+ 8,3	- 0,3	+ 9,3	- 0,7	- 6,5	+ 5,1	+ 1,2	+ 2,9
AusländerInnen	+ 98,5	+ 7,3	+ 16,1	+ 1,1	+ 9,5	+ 17,5	- 9,7	- 6,1	- 31,3	- 4,5
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 9,4	+ 5,7	+ 4,4	+ 4,2	+ 8,5	+ 3,4	+ 4,4	+ 5,3	+ 1,8	+ 5,8
InländerInnen	- 3,9	+ 7,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 9,5	+ 0,8	+ 1,8	+ 4,6	+ 2,5	+ 3,4
AusländerInnen	+ 13,7	+ 3,4	+ 7,6	+ 5,4	+ 7,5	+ 7,2	+ 5,8	+ 5,4	+ 1,6	+ 7,3
Deutsche	+ 7,3	+ 4,2	+ 10,3	+ 5,6	+ 10,8	+ 6,3	+ 6,5	+ 7,0	+ 1,0	+ 6,5
Übrige	+ 16,1	+ 2,8	+ 4,0	+ 5,1	+ 3,0	+ 8,3	+ 5,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 8,0
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 8,4	+ 6,0	+ 2,9	+ 4,8	+ 8,2	+ 2,6	+ 4,5	+ 4,6	+ 1,0	+ 5,4
Kategorie 5/4-Stern	+ 5,8	+ 6,4	+ 1,3	+ 4,7	+ 9,8	+ 1,0	+ 4,6	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,9
InländerInnen	- 11,8	+ 7,1	+ 1,5	+ 4,0	+ 12,7	- 4,1	+ 1,0	+ 4,2	- 1,1	+ 1,3
AusländerInnen	+ 10,8	+ 5,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 7,0	+ 8,2	+ 6,4	+ 4,2	+ 6,8	+ 7,2
Kategorie 3-Stern	+ 12,2	+ 2,2	+ 9,0	+ 7,2	+ 7,1	+ 4,1	+ 4,6	+ 5,9	- 2,7	+ 6,3
InländerInnen	+ 4,0	+ 7,8	+ 8,2	+ 6,8	+ 8,5	+ 3,9	+ 6,1	+ 3,4	+ 3,2	+ 6,0
AusländerInnen	+ 15,2	- 4,2	+ 11,5	+ 8,1	+ 5,6	+ 4,4	+ 3,8	+ 6,5	- 4,7	+ 6,4
Kategorie 2/1-Stern	+ 16,8	+ 16,7	- 2,8	- 4,8	+ 4,4	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,3	- 4,2	+ 5,5
InländerInnen	+ 12,0	+ 14,5	- 4,4	- 7,5	+ 4,0	+ 1,3	- 0,4	+ 1,9	+ 11,2	+ 3,6
AusländerInnen	+ 18,9	+ 22,7	+ 5,9	+ 1,4	+ 5,0	+ 6,4	+ 5,1	+ 3,6	- 8,8	+ 6,8
Privatquartiere	+ 75,6	+ 7,5	+ 8,2	+ 2,1	+ 11,8	+ 6,0	- 9,0	+ 2,5	- 17,1	+ 2,2
InländerInnen	+ 15,0	+ 8,9	+ 8,1	+ 2,7	+ 9,5	- 1,0	- 19,2	+ 9,2	+ 8,6	+ 3,1
AusländerInnen	+ 80,8	+ 4,9	+ 8,7	+ 0,1	+ 14,0	+ 14,3	- 3,1	+ 1,4	- 19,6	+ 1,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6b: Tourismus

Mai bis September 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 4,2	+ 3,7	+ 0,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,2
InländerInnen	- 10,3	+ 3,1	- 0,3	+ 0,8	+ 4,6	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,2
AusländerInnen	+ 7,5	+ 5,0	+ 3,1	+ 6,7	+ 1,6	+ 6,1	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,7
Deutsche	+ 5,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,5	+ 3,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,4
Übrige	+ 8,2	+ 7,3	+ 3,9	+ 13,5	+ 1,6	+ 9,6	+ 4,7	- 1,9	+ 0,0	+ 3,0
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 2,5	+ 5,8	- 1,0	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,0
Kategorie 5/4-Stern	- 0,3	+ 7,6	- 1,3	+ 2,3	+ 5,5	+ 3,3	+ 2,1	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,0
InländerInnen	- 19,8	+ 8,8	- 1,1	+ 2,8	+ 7,1	+ 1,6	- 2,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8
AusländerInnen	+ 3,8	+ 5,3	- 1,7	+ 1,4	+ 4,3	+ 5,2	+ 3,3	+ 0,5	+ 6,1	+ 2,6
Kategorie 3-Stern	+ 5,8	+ 1,7	+ 3,1	+ 4,5	+ 2,4	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,3	- 5,5	+ 2,6
InländerInnen	- 6,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 4,2	+ 1,1	+ 3,1	+ 1,7
AusländerInnen	+ 9,1	- 0,2	+ 7,0	+ 10,2	+ 2,4	+ 7,0	+ 2,8	+ 1,3	- 6,9	+ 2,9
Kategorie 2/1-Stern	+ 11,4	+ 9,7	- 7,7	- 7,1	- 2,6	+ 3,1	+ 2,0	- 2,2	- 1,3	+ 0,3
InländerInnen	+ 9,2	+ 7,6	- 8,5	- 13,2	- 4,5	+ 1,5	+ 3,5	- 2,1	+ 9,4	- 1,2
AusländerInnen	+ 12,0	+ 14,6	- 4,5	+ 3,7	- 0,6	+ 4,5	+ 1,5	- 2,2	- 3,1	+ 1,1
Privatquartiere	+146,5	+ 7,5	- 3,9	- 2,3	- 5,0	+ 0,8	+ 0,3	- 4,1	- 12,7	- 2,2
InländerInnen	+101,3	+ 6,0	- 7,1	- 3,8	- 5,5	- 5,0	- 3,4	- 4,0	- 9,3	- 3,1
AusländerInnen	+151,4	+ 9,7	+ 2,6	+ 1,2	- 4,7	+ 5,0	+ 1,5	- 4,1	- 13,1	- 1,6
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 6,6	+ 6,6	- 0,2	+ 5,0	+ 5,9	+ 2,2	+ 4,6	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,7
InländerInnen	- 8,7	+ 8,3	- 1,0	+ 3,1	+ 7,9	+ 0,7	+ 3,6	+ 5,1	+ 2,6	+ 3,0
AusländerInnen	+ 10,9	+ 4,0	+ 2,6	+ 9,0	+ 4,4	+ 3,8	+ 5,1	+ 4,0	+ 4,7	+ 5,7
Deutsche	+ 7,4	+ 4,6	+ 4,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 3,7	+ 4,7	+ 5,8	+ 4,8	+ 5,4
Übrige	+ 12,1	+ 3,6	+ 0,4	+ 12,5	+ 3,2	+ 4,0	+ 5,4	+ 1,8	+ 4,6	+ 6,0
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 5,5	+ 6,9	- 1,9	+ 4,5	+ 5,6	+ 2,2	+ 5,4	+ 3,2	+ 4,3	+ 4,4
Kategorie 5/4-Stern	+ 2,5	+ 8,2	- 3,2	+ 3,7	+ 8,6	- 1,3	+ 3,7	+ 2,8	+ 8,5	+ 3,6
InländerInnen	- 16,2	+ 9,9	- 3,6	+ 2,3	+ 10,3	- 1,8	+ 1,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 1,0
AusländerInnen	+ 7,3	+ 5,8	- 1,7	+ 6,5	+ 7,1	- 0,8	+ 4,7	+ 2,4	+ 10,6	+ 5,0
Kategorie 3-Stern	+ 9,3	+ 2,5	+ 3,5	+ 7,6	+ 4,1	+ 6,0	+ 6,6	+ 4,3	- 0,9	+ 5,4
InländerInnen	- 5,8	+ 7,0	+ 2,9	+ 4,8	+ 5,8	+ 4,8	+ 6,1	+ 4,9	+ 7,2	+ 4,1
AusländerInnen	+ 14,7	- 2,1	+ 5,6	+ 13,5	+ 2,7	+ 7,1	+ 6,8	+ 4,2	- 3,2	+ 6,2
Kategorie 2/1-Stern	+ 15,2	+ 15,8	- 9,1	- 4,3	- 0,4	+ 3,2	+ 11,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 4,8
InländerInnen	+ 16,8	+ 13,4	- 10,1	- 7,6	- 0,5	+ 1,9	+ 11,1	+ 0,2	+ 8,4	+ 3,3
AusländerInnen	+ 14,7	+ 21,4	- 4,8	+ 1,8	- 0,2	+ 4,6	+ 11,6	+ 2,4	+ 0,0	+ 5,8
Privatquartiere	+118,6	+ 6,3	- 4,1	+ 1,7	+ 1,0	- 1,6	+ 0,1	+ 0,2	- 6,2	+ 0,7
InländerInnen	+170,9	+ 7,1	- 5,7	+ 1,1	- 0,8	- 6,5	- 4,0	- 0,2	- 13,1	- 0,3
AusländerInnen	+113,2	+ 4,9	+ 1,4	+ 3,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,0	+ 0,2	- 4,9	+ 1,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen. – September : vorläufige Werte.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,6
Insgesamt	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,5
Männer	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,4
Frauen	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6
AusländerInnen	+ 7,9	+ 7,2	+ 9,3	+ 9,7	+ 7,8	+ 7,8	+ 6,2	+ 5,3	+ 3,8	+ 7,4
InländerInnen	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,9
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Insgesamt	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,8
Männer	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,9
Frauen	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 3,0	+ 1,7
AusländerInnen	+ 7,1	+ 8,0	+ 9,9	+ 11,4	+ 8,7	+ 9,1	+ 6,7	+ 6,0	+ 6,0	+ 7,8
InländerInnen	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,9
Geringfügig Beschäftigte	+ 6,1	+ 4,5	+ 5,9	+ 2,7	+ 4,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,0	+ 3,9
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,8	+ 1,2	- 1,8	+ 1,9	+ 1,0	- 3,1	+ 0,5
Insgesamt	+ 6,4	- 4,4	- 4,3	- 11,4	- 0,1	- 13,1	- 4,8	- 5,0	- 20,0	- 3,5
Männer	+ 3,8	- 6,9	- 7,4	- 14,8	- 4,7	- 19,1	- 6,5	- 7,9	- 23,1	- 6,4
Frauen	+ 10,1	- 1,2	- 0,9	- 7,2	+ 5,0	- 5,7	- 3,0	- 2,3	- 16,7	+ 0,1
AusländerInnen	+ 14,5	- 3,5	- 3,7	- 5,7	+ 0,8	- 10,3	- 1,4	- 0,8	- 19,2	+ 2,7
InländerInnen	+ 3,6	- 4,5	- 4,4	- 12,3	- 0,3	- 13,6	- 5,7	- 6,0	- 20,2	- 4,9
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 7,8	- 6,7	- 6,5	- 14,7	- 2,4	- 12,9	- 3,6	- 8,3	- 21,0	- 5,2
In Schulung Stehende	- 20,4	- 19,7	- 6,8	- 15,5	- 15,7	- 15,6	- 6,8	- 16,4	- 1,0	- 16,9
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 1,0	- 8,3	- 5,0	- 12,5	- 2,8	- 13,9	- 5,2	- 6,3	- 16,4	- 6,8
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	9,2	6,8	7,5	6,3	9,0	4,2	4,5	5,9	5,5	6,7
Unbereinigt	8,8	5,8	5,8	5,4	7,5	3,5	4,5	6,4	5,6	6,1
Männer	9,8	5,6	5,6	5,2	7,1	3,3	4,1	5,5	5,1	6,0
Frauen	7,7	6,0	6,0	5,6	8,0	3,8	4,9	7,4	6,3	6,2
AusländerInnen	11,3	6,6	3,6	8,2	9,9	5,4	6,3	8,7	7,0	8,4
InländerInnen	8,1	5,7	6,2	5,1	7,3	3,3	4,1	6,0	5,3	5,7
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 11,3	+ 13,8	- 21,8	+ 11,8	+ 18,6	+ 23,9	+ 22,5	+ 12,1	+ 30,6	+ 10,8
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,8	0,8	0,7	1,0	1,2	1,4	1,3	1,0	1,4	1,1
Stellenandrang ²⁾	1.155	727	879	538	672	251	361	696	434	611

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,9
Insgesamt	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,7
Männer	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,8
Frauen	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,7
AusländerInnen	+ 9,0	+ 10,5	+ 10,0	+ 13,0	+ 10,2	+ 9,4	+ 7,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 8,9
InländerInnen	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,6
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,0
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,8
Männer	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,0
Frauen	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,7
AusländerInnen	+ 8,4	+ 10,8	+ 10,0	+ 13,4	+ 10,5	+ 9,6	+ 7,6	+ 5,6	+ 4,9	+ 8,9
InländerInnen	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,7
Geringfügig Beschäftigte	+ 7,0	+ 5,2	+ 8,1	+ 2,3	+ 5,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,0	- 0,5	+ 4,0
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,9	+ 2,7	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	+ 1,6
Insgesamt	+ 6,8	- 1,6	+ 2,1	- 2,5	+ 2,2	- 5,8	+ 0,9	- 0,6	- 15,7	+ 0,5
Männer	+ 6,2	- 2,9	+ 0,8	- 5,3	- 2,3	- 9,3	- 0,6	- 1,8	- 18,4	- 1,1
Frauen	+ 7,6	- 0,2	+ 3,3	+ 0,4	+ 6,7	- 2,4	+ 2,3	+ 0,4	- 13,0	+ 2,1
AusländerInnen	+ 14,0	+ 5,6	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,8	+ 6,9	+ 5,8	+ 3,4	- 13,9	+ 8,8
InländerInnen	+ 4,4	- 2,6	+ 1,2	- 4,1	+ 1,6	- 7,9	- 0,3	- 1,5	- 16,2	- 1,3
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 7,9	- 2,5	- 9,2	- 6,1	- 0,8	- 8,6	- 2,8	- 1,0	- 15,0	- 1,6
In Schulung Stehende	- 13,2	- 14,9	- 8,2	- 15,2	- 11,8	- 13,9	- 5,4	- 10,4	- 1,6	- 12,9
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 2,0	- 4,5	- 0,2	- 5,7	- 0,1	- 8,3	- 0,6	- 2,0	- 13,3	- 2,6
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	9,2	6,8	7,6	6,5	9,1	4,3	4,5	5,9	5,5	6,8
Unbereinigt	8,7	5,9	5,9	5,4	6,8	3,7	3,6	4,3	5,1	5,8
Männer	9,5	5,5	5,4	4,9	6,2	3,2	3,3	3,9	4,5	5,6
Frauen	7,8	6,4	6,5	6	7,4	4,2	3,9	4,9	5,7	6,1
AusländerInnen	10,8	6,2	3,6	7,6	8,2	5,3	4,4	4,9	5,6	7,4
InländerInnen	8,1	5,9	6,5	5,1	6,6	3,4	3,4	4,2	4,9	5,5
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 16,3	- 4,3	- 24,6	- 9,7	+ 2,4	+ 5,2	+ 1,1	- 0,2	+ 9,4	- 3,9
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,7	0,7	0,6	0,9	1,0	1,4	1,2	0,9	1,2	1,0
Stellenandrang ²⁾	1.295	850	1.023	599	736	274	300	525	437	643

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,9
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 12,6	+ 7,1	+ 19,4	+ 13,8	+ 5,1	+ 4,8	+ 5,3	+ 5,1	+ 18,9	+ 9,3
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 4,4	- 6,4	- 8,3	+ 6,0	- 1,3	- 0,9	+ 2,7	- 2,1	- 14,0	- 1,5
C Herstellung von Waren	- 3,1	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,0	+ 4,2	+ 1,7
D Energieversorgung	- 20,0	+ 0,1	- 1,7	- 3,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 2,0	- 5,3
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 3,8	+ 5,2	+ 4,1	+ 2,2	+ 3,8	- 0,4	+ 0,0	+ 3,8	+ 4,8	+ 2,8
F Bau	+ 1,6	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 2,9	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,1
H Verkehr u. Lagerei	- 1,1	- 0,4	- 1,4	+ 1,0	- 1,0	- 1,0	+ 0,4	- 0,7	+ 0,8	- 0,4
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 4,9	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,6	+ 3,8	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,8
J Information und Kommunikation	+ 3,7	+ 2,5	+ 7,7	+ 5,3	+ 3,6	+ 7,2	+ 10,0	+ 4,9	- 2,5	+ 4,5
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	- 3,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,3	- 1,3	- 0,8	- 1,0
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 2,9	- 1,7	+ 1,5	+ 5,9	- 2,9	+ 8,4	+ 7,9	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 8,4	+ 6,3	+ 3,4	+ 5,2	+ 3,0	+ 5,0	+ 3,3	+ 13,1	+ 5,5	+ 6,9
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 6,1	+ 5,2	+ 6,6	+ 12,3	+ 7,2	+ 12,1	+ 4,8	+ 6,8	+ 10,3	+ 8,0
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 1,9	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,3
P Erziehung u. Unterricht	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,5	- 0,9	- 0,1	- 1,2	+ 6,1	+ 5,2	+ 6,1	+ 1,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,0
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 3,6	+ 2,4	+ 11,2	+ 3,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 6,2	+ 4,3	- 3,1	+ 3,4
S Erbringung v. sonst. DL	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 4,1	+ 4,2	+ 0,5	- 0,4	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,8
T Private Haushalte	+ 4,0	- 1,3	- 12,0	- 0,1	- 6,7	- 0,7	+ 12,0	+ 0,2	- 14,3	+ 0,1
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 2,0	- 11,1	,	,	,	,	,	- 33,3	,	+ 2,3
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 3,3	+ 37,8	- 79,7	+ 2,0	+ 59,3	- 15,7	- 15,4	- 38,1	,	- 26,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 5,6	- 2,0	- 1,6	- 0,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,8	- 1,1	- 0,4	- 1,2
Alle Wirtschaftsklassen	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,8
Marktorientierte DL	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,5	+ 1,7	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,9
Öffentliche DL	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,5	- 0,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,0
Primärer Sektor	+ 12,6	+ 7,1	+ 19,4	+ 13,8	+ 5,1	+ 4,8	+ 5,3	+ 5,1	+ 18,9	+ 9,3
Sekundärer Sektor	- 2,2	+ 1,5	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,2
Tertiärer Sektor	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,0
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 7,0	+ 9,2	+ 25,8	+ 12,9	+ 4,3	- 2,0	+ 3,7	+ 4,7	- 0,4	+ 8,5
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 3,0	- 5,5	- 4,8	+ 4,4	- 0,4	- 2,1	+ 3,7	- 1,9	- 17,2	- 1,7
C Herstellung von Waren	- 2,9	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,5	- 0,8	+ 3,6	+ 2,1
D Energieversorgung	- 19,2	- 0,2	- 0,3	- 3,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,2	- 5,1
E Wasservers.,Abwasser/Abfallent.	+ 4,2	+ 4,9	+ 2,2	- 1,9	+ 3,7	- 0,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 6,4	+ 2,0
F Bau	+ 4,2	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,4	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 1,2
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 3,3	+ 2,2	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3
H Verkehr u. Lagerei	- 0,3	+ 0,2	- 0,5	+ 1,7	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,9	+ 0,8	+ 0,0
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 4,8	+ 4,4	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,6
J Information und Kommunikation	+ 4,4	+ 0,7	+ 7,2	+ 5,3	+ 2,9	+ 8,4	+ 10,4	+ 4,7	- 1,6	+ 4,8
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	- 3,6	+ 0,7	- 1,2	+ 0,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 1,0	- 0,9	- 0,3	- 1,0
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 2,6	- 0,9	+ 8,3	+ 7,2	- 2,9	+ 8,5	+ 7,2	+ 5,7	- 0,4	+ 0,9
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 8,6	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,2	+ 3,4	+ 1,5	+ 13,2	+ 4,1	+ 6,2
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 6,1	+ 2,9	+ 6,4	+ 9,4	+ 7,2	+ 10,1	+ 5,1	+ 4,7	+ 6,3	+ 6,7
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,9	- 1,7	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,2
P Erziehung u. Unterricht	+ 3,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,9	+ 2,8	- 1,3	+ 4,3	+ 5,0	+ 6,6	+ 1,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,2
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 4,9	+ 6,0	+ 10,9	+ 6,1	+ 2,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 2,6	- 4,2	+ 4,5
S Erbringung v. sonst. DL	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,0	- 0,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,5
T Private Haushalte	+ 6,7	+ 5,0	+ 2,5	- 2,3	- 7,9	- 1,2	+ 14,3	+ 1,6	- 38,5	+ 0,8
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 2,6	- 16,1	,	,	,	,	,	- 33,3	,	+ 2,8
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 4,6	+ 4,3	- 91,2	+ 6,2	+ 180,6	- 16,6	- 40,0	- 25,0	,	- 45,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 7,9	- 3,2	- 2,9	- 1,7	+ 1,5	+ 0,5	- 3,2	- 1,7	- 2,5	- 2,8
Alle Wirtschaftsklassen	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,8
Marktorientierte DL	+ 3,3	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,8
Öffentliche DL	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,1	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,9
Primärer Sektor	+ 7,0	+ 9,2	+ 25,8	+ 12,9	+ 4,3	- 2,0	+ 3,7	+ 4,7	- 0,4	+ 8,5
Sekundärer Sektor	- 0,9	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	- 0,3	+ 2,7	+ 1,6
Tertiärer Sektor	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,1

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – 1) Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst. – DL=Dienstleistungen.